Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 85 | Donnerstag, den 26. März 1931 | Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Der Erfolg des Kanzlers. In wenigen Tagen geht das erste Jahr der Kanzlerschaft Dr. Brünings zu Ende. Angefüllt mit vielen innenpolitischen, wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Sorgen, aber auch ausgezeichnet durch die zielbewußte Innehaltung der politischen Linie, die von Anfang an für den Kurs des die Große Koalition ablösenden Kabinetts festgestellt wurde, endet dieses Jahr mit dem nicht gering zu wertenden parlamentarischen Erfolge der rechtzeitigen Verabschiedung des Reichsetats. Der politische Radikalismus, der in Deutschland nie stärker gewesen ist als zur Zeit, hat sich gegenüber den starken Führerqualitäten Brünings als zu schwach erwiesen. Die Bedeutung, die der Radikalismus durch die Reichstagswahl zu bekommen schien, hat er nicht nur nicht zur Geltung zu bringen vermocht, er ist auch so töricht gewesen, sich selbst aus den politischen Entscheidungen auszuschalten. Die verantwortungsbewußte Mehrheit des Reichstags ist über sein Theater zur Tagesordnung übergegangen. Es ist noch garnicht lange her, daß stark die parlamentarische Erledigung des Etats bezweifelt wurde, daß man in politischen Kreisen meinte, nur durch Notverordnung könne er in Kraft gesetzt werden. Indessen ist sogar die Verabschiedung gelungen, ohne daß die Regierung irgendwelche wesentlichen politischen Zugeständnisse machen mußte, die geeignet wären, sie von der Linie ihrer Politik abzudrängen. Gerne wird man in diesem Zusammenhang anerkennen, daß die Sozialdemokratie, mag sie uns auch nicht in allem gefallen haben, doch eine staatspolitische Haltung eingenommen hat, die den Forderungen der Stunde, den Forderungen der Demokratie, gerecht wurde. Sie hat ohne Frage unter Ueberwindung eigener Bedenken wesentlich zum Abschluß der Etatsverhandlungen beigetragen. In politischen Kreisen erwartet man nun, daß die Annahme des Reichshaushaltes sich in drei Richtungen günstig auswirken wird: Zweifellos wird innenpolitisch eine Beruhigung eintreten. Auch das Vertrauen des Auslandes, namentlich in kreditpolitischer Beziehung, wird durch die parlamentarische Erledigung des Reichshaushaltplanes gestärkt werden. Schließlich bekommt die Reichsregierung, wenn der Reichstag sich, wie wohl anzunehmen ist, schon heute Nachmittag vertagen wird, auch freie Hand, um die zur Bekämpfung der gegenwärtigen Notlage erforderlichen Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Es könnte nun allerdings sein, daß sich in parlamentarischen Kreisen der Drang bemerkbar machen würde, zu der infolge des deutsch-österreichischen Zollvertrages etwas zugespitzten Lage in der Außenpolitik Stellung zu nehmen. Nichts würde verkehrter sein als das. Dadurch könnte keinerlei Nutzen entstehen, wohl aber Schaden angerichtet werden. Was vielleicht in Frage kommen könnte, wäre eine Tagung des Auswärtigen Ausschusses. Aber sie ist auch keineswegs eilig. Fürs erste genügt vollständig die klare Antwort, die der Reichskanzler auf die Pariser und Londoner Forderung nach einer Behandlung des Zollvertrages vor dem Völkerbundsrat gegeben hat. Diese Antwort, die gewissermaßen den Schlußpunkt hinter die zuvor gehaltene Rede auf dem Deutschen Industrie- und Handelstag setzt, zeigt die gleiche wohlüberlegte Entschiedenheit, die auch in innenpolitischer Hinsicht die Politik Brünings auszeichnet.

*

Ausländische Rundfunkpropaganda gegen Deutschland. Der deutsche Gesandte in Warschau hat wegen der polnischen Rundfunkpropaganda im Auftrage der Reichsregierung bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben. Seit langer Zeit ist in deutschen Rundfunkkreisen festgestellt worden, daß der Rundfunksender Kattowitz Meldungen in deutscher Sprache verbreitet, ohne darauf hinzuweisen, daß es sich hier um polnische Meldungen handelt. Das galt insbesondere für die Berichte über die Tagungen des Völkerbundes, bei denen die deutschen Minderheitenbeschwerden auf der Tagesordnung standen. Den eigentlichen Anlaß zu der deutschen Beschwerde hat aber ein Rundfunkvortrag eines Ministerialdirektors aus dem polnischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gegeben. Dieser Vortrag enthielt ganz allgemeine Beleidigungen gegen Deutsche und Deutschland. Weiterhin bildet aber auch immer noch die sowjetrussische Rundfunkpropaganda Gegenstand der Erwägungen der zuständigen Stellen. Es haben zwar Besprechungen zwischen dem deutschen Botschafter von Dirksen und dem Volkskommissar Krestinski in Moskau stattgefunden, aber die sowjetrussische Rundfunkpropaganda dauert noch unvermindert an. Es ist anzunehmen, daß diese Dinge bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Berliner Vertrages eine Rolle spielen werden. Außerdem wird sich voraussichtlich der Weltrundfunkverein, der sich schon früher mit ähnlichen Materien beschäftigt hat, mit diesem Gegenstand erneut befassen müssen.

*

Die belgische Grenze und der Locarno-Pakt. Im belgischen Senat hat sich der Außenminister Hymans bewogen gefühlt, zu erklären, daß die belgische Regierung nicht beabsichtige, eine Erörterung über die Grenze Belgiens und sein nationales Territorium zuzulassen. In diesem Zusammenhang hatte er vorher ausgeführt, daß Deutschland den Status-quo anerkannt habe, der sich aus der belgischen Grenze ergebe, wie sie in Ausführung des Versailler Vertrages zustandegekommen sei. Anlaß zu der ganzen Auseinandersetzung hat offenbar eine in die belgische Presse gelangte kürzere Meldung gegeben, wonach der Deutsche Reichstag eine von der Wirtschaftspartei eingebrachte Entschließung angenommen haben sollte, in der die Reichsregierung zu Verhandlungen über die Wiedergewinnung von Eupen und Malmedy aufgefordert würde. Zunächst ist festzustellen, daß die Meldung in dieser Form garnicht stimmt. Wohl war ein entsprechender Antrag eingebracht, dann aber, wie wir mitgeteilt haben, zurückgezogen worden, nachdem von Vertretern der Sozialdemokratie und des Zentrums erklärt worden war, daß parlamentarische Debatten und Entschließungen über dieses heikle Thema unzweckmäßig seien, wobei sie zur Sache selbst geäußert hatten, daß die Frage Eupen—Malmedy infolge der nicht einwandfrei durchgeführten Abstimmung nach wie vor als eine offene zu betrachten sei. Dies ist auch die Antwort, die wir heute Herrn Hymans geben müssen. Es ist schon oft und in vielen Ländern das Wort „niemals" gefallen und doch hat sich häufig genug dies „niemals", wenn das moralische Recht mit ihm im Widerspruch stand, nicht durchhalten lassen. Wir erkennen gern die Grenze Belgiens und seinen territorialen Besitzstand an, soweit sie zu Recht bestehen. Aber Deutschland, dem von seiten der früheren Gegner wahrlich bei jeder Gelegenheit genaueste Einhaltung der Verträge zur Pflicht gemacht wird, hat keinerlei Anlaß, Belgien die loyale Ausführung des Eupen und Malmedy betreffenden Artikels 34 des Versailler Vertrages zuzugestehen. Die Abstimmung in Eupen und Malmedy war keine Volksbefragung, die als Voraussetzung für den Garantiepakt von Locarno gelten könnte. Hierüber wird man sich auch einmal in Brüssel gerade unter dem Gesichtspunkt einer ehrlichen Friedens- und Verständigungspolitik klar werden müssen.

Englische Aktion gegen die Zollunion in Berlin.

Eingreifen des Völkerbundes verlangt.

)(London, 25. März.

Reuter meldet aus Paris: Der französische und englische Außenminister sind zu einer Verständigung über die Haltung ihrer Länder gegenüber dem deutsch-österreichischen Zollabkommen gelangt und Großbritannien hat beschlossen, sofort zu handeln. Der britische Botschafter in Berlin und der britische Gesandte in Wien werden Vorstellung erheben. Der deutschen und der österreichischen Regierung wird erklärt werden, daß die Frage dem Völkerbunde unterbreitet werden müsse.

Ueber das Ergebnis der Besprechung der beiden Außenminister gibt die englische Botschaft in Paris folgendes von der Reutermeldung abweichende Kommuniqué aus: „Der französische und der englische Außenminister haben heute vormittag über die Lage beraten, die durch den Plan eines österreichisch-deutschen Zollabkommens geschaffen worden ist. Henderson setzte Briand davon in Kenntnis, daß er die Aufmerksamkeit der deutschen und österreichischen Regierung auf die Beunruhigung gelenkt habe, die vielerorts wegen der Vereinbarkeit des geplanten Vertrages mit den bestehenden Verpflichtungen verspürt worden sei. Henderson hat der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß, bevor diese Regierungen die Verhandlungen über den Plan einer Zollunion fortsetzen, dem Völkerbundsrat, unter dessen Auspizien das Protokoll von 1922 zustandegekommen ist, Gelegenheit gegeben werde, sich selbst in der Maitagung davon zu überzeugen, daß die fraglichen Vorschläge nicht den Verpflichtungen, die dieses Protokoll Oesterreich auferlegt, zuwiderlaufen."

*

Die Antwort der Reichsregierung.

:: Berlin, 25. März.

Der britische Botschafter hat heute den Reichskanzler wegen der deutsch-österreichischen Vereinbarung über die Zollunion aufgesucht und ihm mitgeteilt, Herr Henderson halte es im allgemeinen Interesse für erwünscht, daß die Angelegenheit im Hinblick auf das Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 gemeinsam besprochen würde und daß Deutschland und Oesterreich bis zur nächsten Sitzung des Völkerbundes nicht zu endgültigen Feststellungen schritten.

Der Reichskanzler hat den Botschafter in seiner Antwort darauf hingewiesen, daß die deutsch-österreichische Vereinbarung sich ganz im Rahmen des Genfer Protokolls halte und somit nach Auffassung der Reichsregierung und der österreichischen Regierung für den Völkerbundsrat kein Anlaß gegeben sei, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Wenn von anderen Regierungen eine Prüfung der Rechtsfrage angestrebt werde, so brauchten die Reichsregierung und die österreichische Regierung diese nicht zu scheuen. Eine Prüfung des Abkommens durch den Völkerbundsrat unter politischen Gesichtspunkten halte die Reichsregierung nicht für zulässig, da das Abkommen rein wirtschaftlichen Charakter habe. Der Reichskanzler erläuterte die Ziele der deutsch-österreichischen Verhandlungen, die natürlich ihren Fortgang nehmen müßten, die aber, wie von vornherein festgestanden habe, mit Rücksicht auf die zahlreichen zu regelnden technischen Einzelheiten nicht vor zwei oder drei Monaten zum Abschluß gelangen könnten.

Erklärungen Briands.

÷ Paris, 25. März.

Der französische Außenminister hat heute vormittag die Vorsitzenden der Auswärtigen Ausschüsse von Kammer und Senat, Paul Boncour und Bérard, empfangen und über die Initiative berichtet, die er auf diplomatischem Wege beschleunigt, bevor die Absichten der Regierung von Berlin und Wien veröffentlicht worden seien, getroffen habe, um diese Regierungen an die Respektierung sämtlicher bestehender Vereinbarungen zu erinnern. Er setzte, wie Havas berichtet, den Vorsitzenden der Auswärtigen Ausschüsse auseinander, welche Stellung die französische Regierung in dieser Angelegenheit einnehme. Er lenkte namentlich ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß das Protokoll Nr. 1 vom 4. Oktober 1922 betreffend die Finanzsanierung Oesterreichs durch den Völkerbund zustande gekommen sei und unter dem Schutz des Völkerbundes bleibe, sodaß der Völkerbundsrat ein Wort mitzureden habe, bevor dem fraglichen Plan irgendeine Folge gegeben werde.

Eine juristische Frage.

:: London, 25. März.

Der parlamentarische Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, Dalton, erklärte im Unterhaus, der Plan einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich werde unter dem juristischen, handelspolitischen und politischen Standpunkt sorgfältig geprüft werden. Es sei noch kein Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossen worden und die Frage, ob eine nach Richtlinien, die in den mitgeteilten Vorschlägen enthalten seien, errichtete Union den Bestimmungen des Vertrages irgendwie widersprechen würde, sei eine juristische Frage, die gegenwärtig nicht beantwortet werden könne, aber äußerst eingehend geprüft werde. Die britische Regierung beabsichtige nicht, jetzt mit Deutschland oder mit Oesterreich Verhandlungen zum Abschluß einer Zollunion einzuleiten, denn sie würde eine vollkommene Aenderung der britischen Zollpolitik bedeuten, nicht nur gegenüber den ausländischen Staaten, sondern auch gegenüber den Dominions und Indiens. In Beantwortung weiterer Anfragen führte Dalton dann aus, die erste Nachricht über die geplante Zollunion sei von dem französischen Botschafter übermittelt worden, der am vergangenen Freitag im Ministerium des Auswärtigen vorgesprochen und das, was er in Erfahrung gebracht hätte, mitgeteilt habe. Dalton lehnte ab, auf die Frage zu antworten, ob irgendeine Beschwerde vorgebracht worden wäre, weil die deutsch-österreichischen Verhandlungen hinter dem Rücken der anderen europäischen Nationen vor sich gegangen seien. Er sagte, es sei besser, wenn Henderson selbst nach seiner Rückkehr aus Paris diese Frage beantworte. Dalton sagte zum Schluß, die Richtlinien enthielten eine Bestimmung, nach der die deutsche Regierung bereit sei, ein ähnliches Abkommen mit jeder anderen Macht abzuschließen.

Disziplinarverfahren gegen nationalsozialistische Beamte.

◇ Berlin, 25. März.

Der Reichspostminister hat dem „Vorwärts" zufolge die Telegraphenassistentin Wehnelt und den Obertelegraphensekretär König auf dem Fernsprechamt Bergmann, die verdächtig sind, nationalsozialistische Propaganda im Reichstag zur Sprache gekommen.)

Wie das Blatt weiter berichtet, ist auch gegen den Reichstagsabgeordneten Studienrat Dr. Löpelmann-Berlin vom Provinzialschulkollegium ein förmliches Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet worden.

Antrag auf Zweiteilung Belgiens.

Neue Volksabstimmung in Eupen-Malmedy?

:: Brüssel, 25. März.

Die flämischen Nationalisten haben am Mittwoch im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach Belgien in einen Bundesstaat bestehend, aus Flandern und Wallonien, umgewandelt werden soll. Dem Antrag ist der Entwurf einer neuen Verfassung beigefügt, in dem u. a. die monarchische Staatsform beibehalten ist.

Interessant ist dabei, daß die flämischen Nationalisten in ihren Anträgen das Gebiet von Eupen und Malmedy nicht in das belgische Staatsgebiet einbezogen haben. Sie erklärten dazu, daß sie bei der Beratung ihres neuen Gesetzentwurfes in der Kammer beantragen werden, in Eupen und Malmedy eine neue, diesmal geheime Volksabstimmung vorzunehmen.

Neue Unruhen in Spanien.

Feuergefecht zwischen Polizei und Studenten.

)(Madrid, 25. März.

Die Studenten der Medizin versuchten am Mittwoch um die Mittagszeit, wieder einen Demonstrationszug zu organisieren, um ihre Forderung nach einer allgemeinen politischen Amnestie nachdrücklichst zu vertreten. Sie wurden von der Polizei daran verhindert und zogen sich in das Fakultätsgebäude zurück, von wo sie die Polizei mit Steinen und Gasbomben bewarfen. Die Polizei eröffnete darauf das Feuer. Schließlich machten die Studenten einen großen Ausfall, indem sie unter Vorantragung einer roten Fahne die Polizei mit Revolvern beschossen. Darauf griff die Bürgergarde ein und trieb der Studenten durch Gewehrfeuer zurück. Die Straßen zum gesamten Medizinerviertel wurden abgesperrt. Das Feuergefecht hält noch an, nachdem bereits tausende von Schüssen gewechselt worden sind.

Wie Havas aus Madrid berichtet, sollen drei Studenten und ein Zivilgardist getötet worden sein. Ein Hauptmann ist schwer verletzt worden. Die dem spanischen Studentenverband angehörenden Studierenden haben einen 24stündigen Proteststreik beschlossen, dem sich die Studenten der Tierheilkunde anschlossen.

*

Die Madrider Unruhen unterdrückt.

◉ Madrid, 25. März.

Die Madrider Studentenunruhen sind durch das tatkräftige Eingreifen der Polizei beigelegt worden. Die Regierung erklärte, mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung Sorge tragen zu wollen. Ausnahmemaßregeln sollen jedenfalls nicht ergriffen werden. Die Universität wird voraussichtlich geschlossen werden.

*

Lebensmittelunruhen in Cordoba.

× Paris, 25. März.

In Cordoba kam es Dienstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Die Arbeitslosen waren geschlossen vor das Gebäude des Zivilgouverneurs marschiert, wo sie Nahrungsmittel forderten. Als ihre Forderung unerfüllt blieb, stürzten sie sich auf die nächsten Lebensmittelgeschäfte, die vollkommen ausgeplündert wurden. Auf dem Wege nach dem Lebensmittelmarkt, den sie ebenfalls zu plündern beabsichtigten, wurden sie von einem starken Polizeiaufgebot mit Säbelhieben und Revolverschüssen auseinandergetrieben, wobei es mehrere Schwerverletzte gab. In den Abendstunden herrschte im Stadtinnern wieder Ruhe.

Zusammenstöße in Indien.

30 Tote, viele Verletzte.

)(Cawnpur, 25. März.

Im Anschluß an die Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung der drei Verschwörer in Lahore kam es hier zu blutigen Zusammenstößen, bei denen nach den bisherigen Feststellungen 30 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Tempel und Moschee wurden angegriffen, Läden geplündert und Steine gegen die Postämter und Gerichte geschleudert. Der Geschäftsverkehr ruht. Die Lage ist ernst. Gestern abend war das Betreten der Straßen von einer bestimmten Stunde ab verboten.

Reichsetat 1931 verabschiedet.

Die Reichsregierung lehnt die Steuererhöhungen ab. / Die Raten für den Panzerschiffbau bewilligt. / Zollermächtigungskompromiß abgeändert.

Intensive Arbeit des Reichstags.

:: Berlin, 25. März.

Im Reichstag wurde heute zunächst die Aussprache über das zur zweiten Lesung stehende Osthilfegesetz zu Ende geführt. Danach folgte die dritte Beratung des neuen Gesetzes, durch das das Mitführen von Hieb-, Stich- und Stoßwaffen bei politischen Kundgebungen bestraft wird. Nur ein kommunistischer Redner nahm das Wort dazu. Er protestierte gegen das Gesetz.

Bei der sich anschließenden dritten Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums verlas

Abg. Dittmann (Soz.) eine längere Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion. Die Sozialdemokratie habe sich durch den Auszug der Deutschnationalen und Nationalsozialisten nicht bestimmen lassen, die faschistischen Diktaturpläne dieser Parteien durch Ausnutzung der Scheinmehrheit zu fördern. Die Fraktion habe ihren ganzen Einfluß eingesetzt, um die Arbeiterschaft aus der jetzigen Notlage zu befreien und die Bürgerkriegsgefahr abzuwehren. Die Sozialdemokratie habe dem Sparermächtigungsgesetz zugestimmt. Sie habe es durchgesetzt, daß bei der Ermächtigung zur selbständigen Festsetzung von Zöllen die Kosten für die Lebenshaltung der breiten Massen nicht gesteigert werden dürften.

Die sozialdemokratische Fraktion werde dem Haushalt zustimmen,

nachdem es ihr gelungen sei, die in ihm enthaltenen sozialen Leistungen zu sichern. Sie werde während der parlamentsfreien Zeit im Volke draußen den Kampf führen gegen Faschismus, für Demokratie.

Abg. Frau Himmler (Komm.) forderte die schleunige Aufhebung des § 218 und beantragte die Haftentlassung von Frau Dr. Kinle, die Stuttgarter Aerztin, die wegen zahlreicher Schwangerschaftsunterbrechungen in Untersuchungshaft sitzt.

Abg. Dr. Högner (Soz.) lehnte den kommunistischen Antrag ab. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Dieser Antrag bedeute einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren. Nach der Verfassung wäre die Justizbehörde nicht verpflichtet, einem solchen Reichstagsbeschluß zu entsprechen. (Große Unruhe bei den Kommunisten.)

Abg. Rippel (Chr.-Soz.) begrüßte die Tatsache, daß nach langer Zeit endlich wieder der Etat rechtzeitig verabschiedet werden könne.

Abg. Torgler (Komm.) polemisierte gegen die Sozialdemokratie wegen ihrer ablehnenden Haltung zu den kommunistischen Anträgen betr. § 218 und fragte den Minister: Sind endlich die 2,1 Millionen Steuern nachgezahlt, die die A. E. G. für ihre Direktorengehälter schuldet? Ist es richtig, daß der Berliner Firma Gerson 300 000 Mark Steuerschulden erlassen worden sind, obwohl der preußische Finanzminister dagegen protestiert hat?

Abg. Graf Westarp (V. K.): Im Auftrage der in unserer Fraktion zusammengeschlossenen Deutsch-Hannoveraner, Christlich-Sozialen und Volkskonservativen

habe ich die Regierung daran zu erinnern, daß die Verabschiedung des Etats als Voraussetzung gelten soll für die Inangriffnahme ganz bestimmter außenpolitischer Aufgaben, von deren Erfüllung wir unsere Mitarbeit abhängig gemacht haben.

Wir begrüßen die handespolitische Vereinbarung mit Oesterreich. Wir erwarten, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz der deutsche Rechtsanspruch auf gleichmäßige Abrüstung nachdrücklichst geltend gemacht wird. Im Vordergrund der außenpolitischen Aufgaben dieses Sommers steht aber die Revision des Tributplanes, an dessen Durchführbarkeit heute kein Mensch mehr glaubt.

Reichsfinanzminister Dietrich: Die Reichsregierung erklärt, daß sie die Steuerhöhungen, wenn sie aufrechterhalten werden, ablehnen muß, weil dadurch die ganze Linie der Politik der Reichsregierung zerstört würde.

Der Minister wies dann die vom Abg. Torgler vorgebrachten Beschuldigungen als unzutreffend zurück und erklärte u. a.: Die 2,1 Millionen von der AEG haben wir verlangt und wir liegen mit ihr in einem Prozeß, der vor dem Reichsfinanzhof entschieden werden muß. Wir werden auch die übrigen Fälle gründlich untersuchen, wenn uns das Material zugeleitet wird.

Abg. Dr. Gereke (L. V.) erklärte, die Landvolkpartei habe gegen viele Einzelheiten des Etats starke Bedenken, werde sie aber zurückstellen, um dem Reichskanzler und dem Ernährungsminister ihr Vertrauen zu bekunden.

Von den Kommunisten wurde ein Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Brüning eingebracht, das damit begründet wird, daß das Kabinett die Bevölkerung getäuscht und betrogen habe. Vizepräsident Esser erklärte unter Pfui-Rufen der Kommunisten, daß dieser Antrag mit Rücksicht auf seine unparlamentarische Fassung nicht zugelassen werde.

Nunmehr folgten die Abstimmungen.

Das Osthilfegesetz wurde ohne wesentliche Aenderungen in der Ausschußfassung in zweiter Beratung angenommen, ebenso die damit zusammenhängenden Gesetze zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung und zur Neugestaltung der Bank für deutsche Industrieobligationen. Das Gesetz gegen Waffenmißbrauch wurde in dritter Beratung gegen die Kommunisten angenommen. Dann folgten die Abstimmungen zur dritten Etatsberatung. Ein von den Kommunisten ohne schriftliche Motivierung gegen das Kabinett Brüning eingebrachter Mißtrauensantrag wurde mit 284 gegen 65 Stimmen bei 15 Enthaltungen abgelehnt. Eine kommunistische Entschließung auf Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer für Konsumvereine und Warenhäuser wurde angenommen, da auch die Sozialdemokraten dafür stimmten. Mit derselben Mehrheit wurde eine kommunistische Entschließung angenommen, wonach der Einzelverkauf von Zigaretten wieder zugelassen werden soll.

Zum Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung wurde ein von den Sozialdemokraten, Zentrum, Staatspartei, Wirtschaftspartei, Bayerischer Volkspartei und Christlich-Sozialen eingebrachter Antrag angenommen, der den Etatansatz der Vorzugsdividende aus den Reichsbahnvorzugsaktien um 700 000 ℳ erhöht und den Ansatz der Unterstützungsmittel für notleidende Beamte um 600 000 Mark ermäßigt. Dadurch und durch eine Kürzung der Mittel für den Wohnungsbau um 500 000 ℳ soll die Deckung für die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler erreicht werden. Die Kommunisten und die Deutsche Volkspartei stimmten dagegen.

Nach Bewilligung der Finanzetats wurde beim Haushalt des Reichsinnenministeriums mit 299 gegen 65 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine

kommunistische Entschließung auf Aufhebung der Demonstrationsverbote am 1. Mai abgelehnt.

Zum Kriegslastenetat wurde eine Ausschußentschließung angenommen, die verlangt, daß die erste Rate für die im linksrheinischen Westen vorgesehenen Bahnbauten schon 1931 aus den Mitteln des Osthilfegesetzes bereitgestellt werden.

Beim Etat des Arbeitsministeriums wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der 5 Millionen zur Sanierung der Knappschaftsversicherung aus der erhöhten Aufsichtsratssteuer verwenden will.

Beim Marineetat wurde der kommunistische Antrag auf Streichung des Ersatzbauplans bei den Kriegsschiffen mit 284 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Der kommunistische Antrag auf Streichung der dritten Rate des Panzerschiffs A wurde mit 176 gegen 74 Stimmen bei 106 Stimmenthaltungen abgelehnt. Wie in der zweiten Beratung stimmte auch diesmal der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel mit anderen Vertretern des linken Flügels der Sozialdemokraten für den kommunistischen Antrag, während die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion Stimmenthaltung übte. Der kommunistische Antrag auf Streichung der ersten Rate für das Panzerschiff B wurde mit 176 gegen 73 Stimmen bei 106 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Ersatzbauten sind also bewilligt.

Zum Reichshaushaltungsgesetz wurde der Antrag der Mehrheitsparteien, der der Regierung Brüning

die Einsparungsermächtigung

erteilt, mit 290 gegen 65 kommunistische Stimmen angenommen. Angenommen wurde auch die sozialdemokratische Entschließung, die verlangt, daß die Bezüge der leitenden Beamten der Reichsbahn und des Reichsbankdirektoriums den entsprechenden Reichsbeamtengehältern angeglichen werden.

Nach Ablehnung verschiedener Aenderungs- und Streichungsanträge wurde in der namentlichen Schlußabstimmung der Etat 1931 in dritter Beratung mit 277 gegen 64 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen angenommen. Die Kommunisten haben dagegen gestimmt, die Wirtschaftspartei hat Stimmenthaltung geübt.

Es folgten Abstimmungen zum Schenker-Vertrag. Angenommen wurde die Ausschußentschließung auf Anrufung des Reichsbahngerichts und der auch von anderen Parteien unterstützte Antrag Mollath (W. P.) auf Einleitung von Verhandlungen über die Umwandlung oder Aufhebung des Schenkervertrages. Die mit der Etatsberatung verbundenen Anträge werden größtenteils den zuständigen Ausschüssen überwiesen, darunter auch die Anträge auf Aufhebung des § 218. Angenommen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und der Staatspartei mit Ausnahme des Abg. Dr. Külz gegen alle übrigen Parteien die Entschließung Frau Dr. Schreiber-Krieger (Soz.): „Der Reichstag ersucht die Reichsregierung, auf das württembergische Justizministerium einzuwirken, daß der zuständige Staatsanwalt schleunigst den Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls gegen Frau Dr. Kienle stellt."

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über Zolländerungen, das sogenannte

Zollermächtigungsgesetz.

Das gestern zustande gekommene Kompromiß war in Verhandlungen des heutigen Tages noch einmal überprüft worden; nach einem Abänderungsantrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei soll die Indexklausel folgende Fassung erhalten:

Die Reichsregierung hat die ihr zur Verfügung stehenden Mittel in der Weise einzusetzen, daß

a) das Mißverhältnis zwischen dem Index der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den übrigen Indices beseitigt wird,

b) insbesondere der Index der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in ein angemessenes Verhältnis zu dem Index der landwirtschaftlichen Produktionserfordernisse gebracht wird.

Steigt im Gegensatz zu dieser allgemeinen grundsätzlichen Preispolitik die vom Statistischen Reichsamt ermittelte Reichsindexziffer für Ernährung über 133 und bleibt sie vier Monate auf diesem Stand, so hat die Reichsregierung unverzüglich durch geeignete Maßnahmen einschließlich der Herabsetzung von Zollsätzen auf die Preisgestaltung so einzuwirken, daß die Indexziffer auf oder unter den Index 133 sinkt.

Die wichtigste Aenderung an der gestern mitgeteilten Ausschußfassung ist die Verlängerung der Höchstdauer der hohen Indexziffer von drei auf vier Monate. Das Landvolk hat den Antrag nicht mitunterzeichnet, da ihm die Ziffer 133 zu niedrig erscheint, die Sozialdemokraten, weil ihnen die Dauer von vier Monaten zu lang erscheint.

Der neue Kompromißantrag, von dem man hofft, daß ihm sowohl die Sozialdemokratie als auch das Landvolk zustimmen werden, lag zur Stunde der Beratung des Gesetzes im Reichstag noch nicht vor.

Reichsernährungsminister Schiele teilte mit, daß bereits am Donnerstag dem Kabinett eine Vorlage zugehen werde, die eine Erhöhung der Ausmahlung von 60 auf 70 Prozent vorsieht. Dadurch werde

eine Senkung des Mehlpreises und die Grundlage für eine Ermäßigung des Brotpreises

gegeben. Weiter würden die Bemühungen um eine Verringerung der Handelsspanne fortgesetzt. Die Berliner Bäckermeister hätten erfreulicherweise soeben beschlossen, von einer Erhöhung des Brotpreises abzusehen.

Abg. Hepp (L. V.) kündigte an, daß seine Fraktion bei der dritten Beratung erst das Wort nehmen werde. Da für die Indexklausel zur dritten Lesung noch eine Abänderung beantragt werde, lehne seine Fraktion den Ausschlußbeschluß zu dieser Frage ab.

Die Zollvorlage wurde darauf in zweiter Lesung in der Ausschußfassung angenommen.

Das Haus vertagte sich sodann auf Donnerstag 10 Uhr: Dritte Lesung der Zollvorlage und der Osthilfe.

Das Urteil im Saffran-Prozeß.

:: Bartenstein, 25. März.

Im Mordprozeß Saffran wurde gestern gegen 8 Uhr abends die Zeugenvernehmung beendet. Dann folgten

die Sachverständigengutachten.

Steuersyndikus Rudkowski-Königsberg hat aus den Büchern festgestellt, daß Ella Augustin 1241 ℳ unterschlagen haben müsse. Ella Augustin erklärte, daß sie damals sehr nervös und überarbeitet gewesen sei und daß ihr Fehler in der Buchführung unterlaufen sein müßten; unterschlagen habe sie das Geld auf keinen Fall. Als Sachverständiger wird dann Medizinalrat Professor Dr. Ernst vernommen. Er erklärte für alle drei Angeklagten die Anwendung des § 51 vom ärztlichen Standpunkt aus für unmöglich. Bezüglich des Angeklagten Saffran glaubt der Sachverständige nicht, daß dieser bei den dramatischen Szenen im Gerichtssaal Theater gespielt habe. Zum Geisteszustand der Angeklagten Augustin äußerte sich der Sachverständige dahin, daß sie sehr oft an Erregungszuständen leidet. Wenn ihr etwas Unangenehmes passiere, falle sie in Ohnmacht. Es wurde dem Sachverständigen die Frage vorgelegt, ob die Beeinflussung durch Saffran für die weitere Entwicklung der Straftaten der Angeklagten wesentlich gewesen sei. Der Sachverständige antwortete, er glaube nicht, wenn auch Ella Augustin erkläre, mit dem Angeklagten Saffran seit 1924 intim verkehrt zu haben. Alsdann wird Prof. Dr. Goroncy als Sachverständiger vernommen. Er nimmt aus dem auf dem Richtertisch liegenden

halben Schädel des Ermordeten

Knochenteile. Von dem Schädel ist lediglich die Gesichtshälfte vorhanden. Der gesamte Hinterkopf ist durch Feuer vernichtet worden. Die Schädelknochen werden den Geschworenen, dem Richter und auch den Angeklagten vorgelegt. Die Angeklagten sehen sich ohne Erregung den Schädel an, nur Ella Augustin sieht auf den Boden. Uebrigens bestätigte Dr. Goroncy die von Professor Ernst gemachten Ausführungen. Nach der Vernehmung dieses Sachverständigen richtete der Vorsitzende an die Angeklagten Saffran und Kipnick die Frage, ob ihnen bei der Vorzeigung des Schädels ihres Opfers nicht vielleicht doch der Gedanke gekommen sei, ihr Geständnis zu erweitern. Die Angeklagten erklärten, daß sie auch jetzt bei ihren Aussagen bleiben müßten.

Vor Beginn der heutigen Verhandlung wird bekannt, daß bei Krausendorf, in der Nähe der Stelle, an der der Melker Dahl ermordet wurde, dessen

Aktentasche gefunden

worden ist. Diese Aktentasche spielt bekanntlich zur Klärung der Frage, ob Kipnick oder Saffran die tödlichen Schüsse auf Dahl abgegeben hat, eine wichtige Rolle. Die Aussage Saffrans gewinnt damit an Glaubwürdigkeit.

Die Strafanträge.

Oberstaatsanwalt Wittschick führte u. a. aus: Die Angeklagten, die jahrelang Fälschungen und monatelang den furchtbarsten Verbrechen unter der Maske anständiger Menschen nachgehen konnten, versuchen jetzt,

durch Reue und Tränen das Herz zu rühren.

Hierdurch dürfe der Richter sich nicht beeinflussen lassen. Als der Geschäftsruin nicht mehr aufzuhalten war, wurde nicht ein Vergleich oder Konkurs eingeleitet, sondern es wurden Fälschungen begangen. Saffran und Ella Augustin seien in gleicher Weise verantwortlich. Nach seiner Ansicht habe die Angeklagte mit 50 Prozent Eigennutz und 50 Prozent Zuneigung zu Saffran gehandelt. Sie war kein willenloses Werkzeug in der Hand Saffrans und müsse für alle ihre Handlungen die volle Verantwortlichkeit tragen. Dann kamen die Mordpläne und ihre Ausführung. Saffran habe schon an einen Mord gedacht, als er sich versicherte. Selbstmord zu begehen, dazu sei Saffran zu feige. Er schob die Augustin vor, um Kipnick zuzuziehen, und die Augustin beriet tatkräftig mit. Saffran und Kipnick seien des versuchten Mordes an dem Betriebsmonteur Friedericzik schuldig. Die Angeklagte habe dabei nicht geschlafen; sie sei sehr wach gewesen. Sie hielt sich nur die Decke vor das Gesicht, weil sie Friedericzik kannte. Sie sei mitschuldig. In ihrem Beisein wurde die Mordfahrt auf den 12. November angesetzt. Kipnik habe offenbar geschossen. Er habe wahrscheinlich getrunken, um Mut zu bekommen. Uebrigens sei es durchaus nicht notwendig, festzustellen, wer die Schüsse abgegeben habe; denn die Mittäterschaft werde bestraft wie die Tat.

Am Schluß seines Plädoyers beantragte der Staatsanwalt gegen Saffran und Kipnick wegen versuchten Mordes, Brandstiftung, Versicherungsbetruges, schwerer Urkundenfälschung, Wechselfälschung und Urkundenbeseitigung eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und wegen Mordes gegen beide die Todesstrafe. Die Angeklagte Ella Augustin ist wegen Urkunden- und Wechselfälschung, Unterschlagung, Beihilfe zum versuchten und vollendeten Mord und Brandstiftung zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus zu verurteilen.

Die Plaidoyers der Verteidiger.

Der Verteidiger des Angeklagten Saffran beantragte zum Schluß seines Plaidoyers für Saffran Freispruch im Falle der Beamtenbestechung und des versuchten Mordes an Friederisizik, mildes Strafmaß bei den anderen Delikten und Verurteilung im Falle Dahl nur wegen Beihilfe. Der Verteidiger der Angeklagten Ella Augustin bat um milde Bestrafung in den Fällen der Beihilfe zur Brandstiftung, Begünstigung zur Flucht Nichterstattung der Anzeige eines Verbrechens und der Urkundenfälschung. Die Beihilfe zum Morde und zum Mordversuch hielt der Verteidiger für nicht erwiesen und beantragte in diesen Fällen Freispruch. Der Verteidiger des Angeklagten Kipnik erklärte Saffran als den Verbrecher, der aber vor der letzten Entscheidung zur Tat zu feige gewesen sei und alle übrigen Angeklagten zu seinen unglücklichen Opfern machte. Er beantragte, Kipnik nur wegen Beihilfe an dem Mord des Melkers Dahl zu bestrafen. Der Verteidiger der Angeklagten Schidlowski und Katzki beantragte für beide Freispruch. Der Verteidiger der Angeklagten Joh. Augustin und Reck plädierte ebenfalls auf Freispruch.

Das letzte Wort der Angeklagten.

Nach den Plaidoyers der Verteidiger wurde den Angeklagten das letzte Wort erteilt. Langsam erhob sich Saffran und sagte leise, mit tränenerstickter Stimme: „Ich bereue alles sehr tief und bin bereit, zu sühnen." Darauf erhob sich Ella Augustin. Nachdem sie ihre Tränen niedergekämpft hatte, erklärte sie: „Ich bereue alles sehr. Ich hätte viel verhindern können; ich habe alles aus Liebe zu Saffran getan. Ich habe ihm Kipnik in die Hand gegeben, als ich Kipnik von den Fälschungen erzählte." Darauf erklärt Kipnik: „Ich will für meine Taten, die ich ausgeführt habe, auch büßen. Ich will beweisen, daß ich noch ein anständiger Mensch bin." Darauf Ella Augustin aufschreiend:

„Aber der Mörder sind Sie!"

Die übrigen Angeklagten erklärten, sich keiner strafbaren Handlung bewußt zu sein.

Zwei Todesurteile.

Das Gericht verkündete in später Abendstunde folgendes Urteil: Gegen Saffran und Kipnik wird auf Todesstrafe und je zwölf Jahre Zuchthaus erkannt. Ella Augustin wird zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, wovon sechs Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Johann Augustin wird zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wovon ein Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Die übrigen Angeklagten Reck, Schidlowski und Katzki werden freigesprochen.

Tetzner gesteht endgültig den Mord ein.

:: Regensburg, 25. März.

Die Justizpressestelle teilt mit: Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Kurt Tetzner hat heute zuerst dem Wachtmeister des Gerichtsgefängnisses und dann dem Richter ein Geständnis abgelegt. Er gibt an, einen Wanderburschen in der Nähe von Reichenbach im Vogtlande in sein Auto aufgenommen zu haben. Etwa 20 km vor Hohenschambach (Oberpfalz) habe er angehalten. Beide seien dann ausgestiegen, Da sei ihm die Gelegenheit zur Ausführung des Mordes günstig erschienen, da der Wanderbursche über Kälte klagte. Tetzner habe seine große Reisedecke ausgepackt und den Wanderburschen so in die Decke eingehüllt, daß auch die Arme eingewickelt waren. Dann habe er eine starke Schnur aus der Tasche genommen, dem Wanderburschen um den Hals gelegt und ihn dann erwürgt. Bei Mariaort (bei Regensburg) habe er die Leiche verbrannt, nachdem er sie vorher auf den Führersitz gesetzt habe. Den Namen des Ermordeten will Tetzner nicht wissen.

Zwölf Wahlkreise forderten den Rücktritt von Drewitz.

CNB. Berlin, 25. März.

Die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei beschäftigte sich in nahezu zehnstündigen Verhandlungen mit dem von 12 Wahlkreisen geforderten Rücktritt des Parteivorsitzenden Drewitz. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, da sich Parteivorstand und Reichstagsfraktion wieder hinter Drewitz stellten.

Der Prozeß Professor Bernhard-Dr. Ullstein.

:: Berlin, 25. März.

Im weiteren Verlauf des Prozesses Bernhard — Ullstein kam es gestern wieder zu heftigen Zusammenstößen, als Rechtsanwalt Dix, der Anwalt Ullsteins, an Professor Bernhard die Frage richtete, ob er zugeben wolle, daß er das Opfer einer Fälschung geworden sei. Professor Bernhard erwiderte, er halte es im Rahmen des Prozesses für unmöglich, eine derartige Erklärung abzugeben. Friedrich Sieburg betonte, in welchem Maße sein Ruf durch diese Gerüchte gelitten habe. Er sei hauptsächlich nach Berlin gekommen, um durch seinen Eid diese Dinge niederzuschlagen. Er habe es nie nötig gehabt, sich hinter eine Frau zu stecken, um Karriere zu machen. Amtsgerichtsrat Dr. Bues stellte dann als Ansicht des Gerichtes ausdrücklich fest, daß Sieburg den fraglichen Brief nicht geschrieben und daß er sich auch nicht ihm nachgesagten ehrgeizigen Plänen hingegeben habe. Rechtsanwalt Dr. Frankfurter gab die Erklärung ab, daß man sich davon überzeugt habe, es handele sich bei dem Sieburg brief um eine Fälschung. Die Beweisaufnahme wurde sodann geschlossen und die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Am Montag wird voraussichtlich Amtsgerichtsrat Bues das Urteil verkünden.

Ein Zwischenfall an der holländischen Grenze.

:: Haag, 24. März.

Ein Abgeordneter der Zweiten Kammer hat heute abend an den Außenminister eine Anfrage gerichtet, ob er bereit sei, mitzuteilen, welche Schritte er bei der deutschen Regierung in der Angelegenheit der in der Grenzstadt Dinxperlo, auf holländischem Gebiet gewaltsam durchgeführten Verhaftung eines holländischen Staatsbürgers durch deutsche Polizeibeamte unternommen habe bezw. zu unternehmen beabsichtige.

Bei dem in der Anfrage behandelten Zwischenfall handelt es sich um folgendes: Holländischen Zeitungsmeldungen zufolge wurde am Samstag abend in der Ortschaft Dinxperlo einem holländischen Einwohner von Dinxperlo namens L. Jacobi, der sich zur Regelung einer persönlichen Angelegenheit auf das jenseits der Dorfstraße, die dort die deutsch-holländische Grenze bildet, liegende deutsche Zollbüro begeben hatte, von deutschen Polizeibeamten die Mitteilung gemacht, daß er wegen des Verdachts der Mithilfe an ungesetzlicher Einfuhr von Zigaretten verhaftet werden müßte. Jacobi wollte sich seiner Verhaftung entziehen und flüchtete aus dem Zollbüro über die Dorfstraße auf holländisches Gebiet. Einige deutsche Kriminalbeamte sollen ihm jedoch nachgefolgt sein und ihn auf holländischem Gebiet ergriffen und gewaltsam nach dem deutschen Zollbüro zurückgeführt haben. Jacobi soll bereits am Montag abend von dem deutschen Untersuchungsrichter verhört worden sein. Nach Ansicht holländischer Kreise in Dinxperlo soll der gegen ihn ausgesprochene Verdacht nicht den Tatsachen entsprechen.

Sechs Tote bei einem Autounglück.

:: Paris, 25. März. In der Nähe von Monpellier ist gestern aus bisher nicht aufgeklärter Ursache das Auto des Grafen d'Artois, der selbst steuerte, in den Kanal gestürzt. Der Wagenführer sowie die fünf übrigen Insassen, zwei Diener, zwei Kammermädchen und ein kleines Kind, kamen ums Leben.

Schiffszusammenstöße auf der Elbe

+ Hamburg, 23. März.

Am Sonntag hatte die Schiffahrt auf Elbe und Weser erheblich unter dichtem Nebel zu leiden, der auch mehrere Zusammenstöße in der Nähe des Elbefeuerschiffes zur Folge hatte. Ein englischer Dampfer ist mit dem Dampfer „Elster" der Bremer Roland-Linie kollidiert. Beide Schiffe haben schweren Schaden erlitten. Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich zwischen dem von Ostafrika kommenden Dampfer „Garth

Familientragödie.

!! Klagenfurt, 24. März. In einer Ortschaft im Lavant-Tal schoß der Arbeiter Wacker in Verzweiflung über den Tod seiner Gattin auf seine drei im Bett liegenden Kinder und erschoß sich dann selbst. Ein Kind ist tot, zwei schwer verletzt.

Sieben Geschwister verbrannt.

)(Holderneß (New Hampshire), 24. März. Bei einem Brande kamen sieben Geschwister in den Flammen um. Die unglücklichen Kinder hatten sich im Wohnzimmer schreckerfüllt zusammengedrängt. Drei überlebende Geschwister trugen schwere Brandwunden davon, sodaß sie sich in Lebensgefahr befinden.

Zwei finnländische Flieger durch Absturz getötet.

)(Helsingfors, 25. März. Bei einer heute hier abgehaltenen Fliegerparade stießen zwei Armeeflieger in etwa 250 Meter Höhe mit ihren Flugzeugen zusammen. Beide stürzten ab und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Aus der Heimat.

Lichtbildervortrag.

h. **Bocholt**, 26. März. Wir erinnern nochmals an der heute (Donnerstag) abend 8 Uhr im Bürgerkrug stattfindenden Lichtbildervortrag über das Bocholter Rathaus durch Prof. Schmeddinghoff. Wie wenige kennen doch in Bocholt das Rathaus? Wie viele gehen jahraus, jahrein achtlos daran vorbei? Und doch kommen viele, Wanderer, Kunstfreunde und Kunstkenner, nach Bocholt, um dieses Bauwerk zu sehen. Wie wenige Bocholter Bürger können diesen Leuten Auskunft geben? Nun gut, heute abend ist ihnen allen, vor allen auch den Jugendgruppen besondere Gelegenheit gegeben, sich von einem fachkundigen Manne orientieren zu lassen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Eintritt ist nach der guten alten Tradition des Vereins für Heimatpflege für Jedermann frei.

Viehmarkt.

p. **Bocholt**, 25. März. Auf dem Viehmarkt waren 735 Schweine aufgetrieben. Es wurden 486 Schweine verkauft. Für die Alterswoche wurden 2,50 bis 3,00 Reichsmark gezahlt. Läuferschweine kosteten 25 bis 30 RM. — Der nächste Viehmarkt findet am 22. April statt.

Jungmännerring St. Josef.

h. **Bocholt**, 26. März. Heute (Donnerstag) abend 8.30 Uhr ist im Kettelerbund Lichtbildervortrag über die Konsumvereine und ihre Einrichtungen. Die Bezirksvorsteher mögen sich etwas eher einfinden und die Beiträge abliefern, soweit das noch nicht geschehen ist. Es wird auch kurz berichtet werden über die Exerzitienfahrt nach Steyl, zu der sich 15 Jungmänner gemeldet haben.

Jungmännerring im K. K. V.

s. **Bocholt**, 26. März. Wir besuchen alle den Vortrag von Professor Schmeddinghoff über das Bocholter Rathaus um 8 Uhr im „Bürgerkrug". Der übliche Ringabend fällt aus. Die Spielgruppe trifft sich pünktl. 8,30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus.

Frauen- und Mütterverein
St. Georg, Liebfrauen und St. Josef.

t. **Bocholt**, 26. März. Es wird nochmals hingewiesen auf die heute (Donnerstag) nachmittag 4 Uhr im Herz-Jesu-Hospiz (Osterstraße) stattfindende Versammlung der Bezirksvorsteherinnen, in der Herr Diözesanpräses, Domkapitular Surmann (Münster) einen Vortrag halten wird. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Vom Fundamt.

p. **Bocholt**, 26. März. Auf dem Fundamt (Kirchstraße 5, Zimmer 2) wurden als gefunden angemeldet: 1 elektrische Fahrradlaterne, 1 Turnanzug, 1 Herrenfahrrad, 1 Geldbörse, 1 Geldschein, 1 Jagdhund, 1 Schäferhund (schwarz-braun) und 1 Schäferhund (grau mit Maulkorb).

= **Rhede**, 26. März. **Bauernversammlung.** Wir machen auf die am Sonntag, dem 29. März, sofort nach dem Hochamt, stattfindende Bauernversammlung aufmerksam. Jeder Landwirt dürfte Interesse an der Höhe der Beiträge zur Landkrankenkasse und an deren Gegenleistungen haben. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

b. **Rhede**, 26. März. **Das Kath. Arbeitersekretariat Bocholt** hält am kommenden Samstag von 9.30 bis 11.30 Uhr im Vereinshaus St. Josef Sprechstunden ab. Auskunft wird in Sozialversicherungs-, Wirtschafts-, Steuer- und Testamentsangelegenheiten sowie in Sachen des öffentlichen Rechts erteilt.

× **Borken**, 26. März. **25jähriges Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage begeht der Direktor der Kreis- und Stadtsparkasse Borken Herr Hühnerschulte sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Dieser Tag gebietet, Rückschau zu halten und zu würdigen, was die Eingesessenen des Kreises Borken dem Leiter ihrer Sparkasse für organisatorische Aufbauarbeit und treue Pflichterfüllung zu danken haben. Aus kleinsten Anfängen im Jahre 1906, unbeirrt um das Urteil Abseitsstehender, verfolgte er die hehre Aufgabe, allen Einwohnern des Kreises ein Berater und Helfer, dem Kreise ein pflichttreuer Beamter und seinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild zu sein. Dank der organisatorischen Fähigkeiten des Direktors und des großen Vertrauens, das alle Bevölkerungskreise der Kreissparkasse und deren Vorstand entgegenbrachten, war die Entwickelung der Sparkasse eine nie geahnte, weil in Herrn Hühnerschulte ein Wirtschaftskenner von Format und ein Musterbeamter mit „weißer Weste" die große Verantwortung für das Gedeihen des Kreisinstituts trug. Die schweren politischen und wirtschaftlichen Katastrophen der letzten Jahre vermochten nicht, das Unternehmen zu erschüttern; denn der Direktor steuerte mit sicherer Hand und weitem Blick seine Sparkasse durch alle Fährnisse glücklich hindurch. Es wäre ein müßiges Beginnen, die Verdienste des Jubilars hier aufzählen zu wollen, die allgemein bekannt sind. Dem Ernst der Zeit entsprechend hat Herr Hühnerschulte sich alle öffentlichen Ehrungen verbeten. Gerade deshalb ist es eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit, dem Jubilar im Silberkranze für 25jährige, gemeinnützige Arbeit im Interesse des Kreises Borken und seiner Bewohner herzlichen Dank zu sagen. Wir wünschen der Sparkasse, dem Kreise Borken und dessen Eingesessenen, daß Herr Direktor Hühnerschulte seine Arbeitskraft weiterhin wie bisher zur Verfügung stellen wird.

* **Borken**, 24. März. **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich gestern abend in der Brinkstraße. Der vierjährige Hermann Ebbert wurde von einem Kraftwagen überfahren, wobei er einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Chauffeur brachte das Kind ins Krankenhaus.

* **Stadtlohn**, 25. März. **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich am Montag vor dem Ausgang des Kalterwegs in die Duskampstraße. Ein Pferd, das scheu geworden war und mit einem Wagen die Straße heraufraste, prallte bei der Schmiede Uphues mit dem dort haltenden Pferde der Firma Hecking imd Söhne zusammen. Letzteres wurde dabei derart stark verletzt, daß es notgeschlachtet werden mußte.

* **Coesfeld**, 25. März. **Schwerverletzt im Straßengraben.** Am Montagabend kurz nach 8 Uhr fand man im Straßengraben an der Borkener Straße einen schwer verletzten und bewußtlosen Mann mit klaffender Kopfwunde. Die Polizei veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo er bis Dienstagabend das Bewußtsein nicht wieder erhalten hatte, so daß über die Ursache des lebensgefährlichen Unfalles bisher keine Klärung möglich war. Bei dem Verletzten, der wahrscheinlich schon etwa eine Stunde vor der Auffindung im Graben gelegen hat, handelt es sich um einen Knecht Nierhoff des Landwirts Wulfert in Flamschen.

Unsere katholische Jugend marschiert!

Kundgebung der Jungmännervereine für Christi Reich und ein neues Deutschland.

sch. **Bocholt**, 25. März.

Es ist eines der wenig erfreulichen Anzeichen in unserer an Lichtblicken so bitterarmen Zeit, daß wir allenthalben unter der katholischen Jugend einen Aufbruch sehen. Landauf und -ab geht mächtig und gewaltig eine Bewegung, eine Welle der Begeisterung durch ihr Lager. Als sich in den letzten Monaten Haß und Hohn, Radikalismus und Verblendung mit beispiellosem Grimm über unsere Jugend hermachten, da war sie wohl einen Augenblick überrascht von der Wucht des unverhofften Angriffs. Aber nicht lange hielt die Ueberraschung an. Angesichts des Ernstes der Stunde besann sich unser Jungvolk auf sich selber, unermüdlich ward in der Stille gearbeitet, vor allem ward immer und immer wieder der Geist geschult, um gerüstet zu sein für den Endkampf, der über kurz oder lang mit den Radikalen von rechts und links ausgetragen werden muß.

Im Zeichen der Schulung stand auch die Versammlung, die die Zentrumsorganisation des Amtes Liedern-Werth heute nachmittag in erster Linie für die Jungmänner des Bezirks im Arbeiterheim St. Paulus arrangiert hatte. Obwohl die Zeit für die Veranstaltung nicht recht günstig gewählt war, da gar mancher Jungmann durch seine berufliche Arbeit ferngehalten war, hatte sich eine erfreulich große Zahl von Jungmännern aus allen Gemeinden des Amtes und auch aus der Stadt eingefunden.

Sie alle hatten sich in Gemeinschaft zusammengefunden zu einem einzigen herrlichen Treubekenntnis zu Kirche und Volksstaat, geschart um ihre Führer. Welch prächtiger Anblick für jeden, dem das Schicksal unserer Jugend und damit das des ganzen Volkes am Herzen liegt! Wie glühten diese Menschen aller Stände in katholischer Begeisterung bei den anfeuernden Gedanken, die Georg Wagner, der Führer des katholischen Jungvolks, unter die Jungmannen warf! Es ist nicht wahr, was der Nationalsozialist Graf von Reventlow im Reichstag zu sagen den traurigen Mut hatte. Unsere Jugend marschiert nicht aus der Kirche, sondern hinein in die Kirche, zum Tabernakel unseres Herrgotts, dessen ewige Weisheit und Lehre bestehen wird, wenn alles kirchenfeindliche Geschmeiß der Nationalsozialisten, alle geistlosen Hetzer und Verleumder des Rechts- und Linksradikalismus längst in verdienter Bedeutungslosigkeit versunken sein werden!

Unser Jungvolk kämpft zwar nicht mit den wüsten, verwerflichen Mitteln der Unkultur von rechts und links. Katholische Jugend steht treu und fest zu der guten Sache katholischer Staatsauffassung, zum sittlichen Gebot heiligster und letzter Pflichterfüllung, wie der katholische Reichskanzler Dr. Brüning sie der ganzen Welt als leuchtendes Beispiel vorlebt. Nationalsozialisten und Kommunisten tun gut, sich nicht zu verrechnen und den Mut und die Entschlossenheit der katholischen Jugend nicht zu gering einzuschätzen! Es wird diesem Radikalismus der Umstürzler und der alles besserwirenden Nichtwisser nicht gelingen — bestimmt nicht — die Werte zu zerstören, die jedem Katholiken unantastbar und heilig sind! Die deutschen Bischöfe haben in der letzten Zeit so eindringlich wie möglich auf die kulturwidrige, antichristliche und antikatholische Gefahr hingewiesen, die unter dem Zeichen von Hakenkreuz und Sowjetstern stürmend durch deutsches Land zieht. Unsere katholische Jugend, die noch Wert auf die Ehrenbezeichnung katholisch legt, steht — das bewies diese Kundgebung — wie ein Mann, wie eine unerschütterliche Mauer aus Granit, hinter ihren Führern.

*

Herr Pfarrer Heling aus Werth eröffnete als Vorsitzender der Zentrumsorganisation des Amtes Liedern-Werth die Veranstaltung mit einem herzlichen Willkommengruß. Besonders begrüßte er den Redner des Tages, Verbandssohmann Georg Wagner (Düsseldorf); die Jungmänner dürften stolz darauf sein, ihn als einen der Ihrigen unter sich zu haben. Ein weiterer Willkommengruß galt den Herren Geistlichen, unter denen wir die Pfarrer Reinert (Bocholt), Kreuzer (Rhede) und Schollbrock (Suderwick) sowie die Kapläne Heufers, Mertens und Schleicert bemerken. Oberbürgermeister Dr. Schmitz und Oberstudiendirektor Sommer hatten sich, da sie dienstlich am Erscheinen verhindert waren, entschuldigt.

Die Anwesenden wählten sodann aus ihre Mitte heraus Herr Bernhard Wolbring (Mussum) zum Leiter der Versammlung, der dann sofort dem Redner das Wort erteilte.

Georg Wagner

sprach — das sei schon vorweg genommen — aufmunternde, herzerquickende Worte, die unsere Jugend so nötig hat in der Suche nach Form und Gestaltung des Lebens.

Nicht wollen wir uns heute über politische Tagesfragen unterhalten, so führte Georg Wagner u. a. aus, sondern wir wollen uns selbst eine Anwort darauf geben, wie es heute mit unserm deutschen Volk, mit unserm deutschen Staat und mit dem sozialen Schicksal dieses Staates aussieht. Blicken wir zunächst auf das Schicksal unseres Volkes in den letzten Monaten zurück! Im Wahlkampf hat sich die katholische Jugend so tapfer wie selben zuvor geschlagen. Und wenn die Zentrumspartei sich so gut gehalten hat, so verdankt sie das nicht zuletzt der katholischen Jugend. Wir haben gesehen, wie am 14. September bisher sehr mächtige Parteien zusammengerieben wurden. Auf der anderen Seite aber wurden starke Strömungen herausgestampft: die Kommunisten und Nationalsozialisten. Das politische Durcheinander, die Aufregung, der Wirrwarr, die bisher nach jeder Wahl abzuebben pflegten, sind diesmal immer stärker geworden, ja, während des Wahlkampfes war der Terror nicht so stark wie heute. Wo soll das hin? Unser Volk steht weiter in einem Zustand größter sozialer und wirtschaftlicher Not. Starke politische Strömungen rufen: Kommt zu uns, wir machen dieser Not ein Ende, wir führen euch neuen Zeiten entgegen, wir schaffen euch das Paradies: Sowjetdeutschland oder das Dritte Reich. Da ist es höchste Zeit, daß wir uns ernsthaft mit diesen Strömungen befassen.

Eines ist den beiden radikalen Strömungen gemeinsam: ein ungeheurer Haß gegen die heutige Staatsform, gegen die Republik, gegen die Regierung. Beide begegnen sich im Radikalismus, was gerade in diesen Tagen Schweringer beweist, der von den Nationalsozialisten zu den Kommunisten herübergewechselt ist. Beide Richtungen führen mit Naturnotwendigkeit in den Abgrund. Wenn auch die kommunistische Bewegung auf die Dauer die gefährlichere ist, so müssen wir uns doch heute in erster Linie mit aller Kraft gegen den Nationalsozialismus wenden. Wenn wir diese Parole ausgeben, so tun wir das als katholische deutsche Jugend, um des Volkes willen.

Warum lehnen wir den Nationalsozialismus ab?

Wenn auch der Nationalsozialismus manches in seinem Programm hat, was vernünftig ist, so müssen wir doch vor allem den Geist, das Wesentliche dieser Bewegung betrachten, wir müssen uns fragen: was wollen die führenden Kräfte dieser Bewegung? Die Grundlage dieser Bewegung ist die Rasse, das Blut. Alles, auch Religion, Glaube und Sittlichkeit, hat sich der Rasse unterzuordnen. Da die katholische Kirche der ganzen Menschheit gehört, ist ihre Freiheit in einem nationalsozialistischen Staat bedroht. Der Rassegedanke führt zu einer Vergottung des Staates, der der Einzige ist, der in einem Volk Macht und Recht hat, alles hat sich restlos diesem Staat unterzuordnen. Können wir eine solche Auffassung vom Wesen des Staates mitmachen? Jeder, der noch etwas katholisches Empfinden hat, muß das ablehnen, weil alles so unkatholisch, so unchristlich ist, wie es nur sein kann. Das wollen wir überall mit aller Entschiedenheit, mit aller Schärfe sagen!

Weiter erkennen wir den Geist dieser Bewegung am besten an ihrem brutalen Auftreten in der Oeffentlichkeit. Man scheut sich nicht, mit Mord und Totschlag vorzugehen. Da müssen wir den Führern dieser Bewegung die Maske herunterreißen, die Lüge, Verrat und Bruch des Ehrenworts in den Dienst ihrer Bewegung stellen. Die Hitlerleute halten ihre Versammlungen vornehmlich abends ab, da dann nach einem Ausspruch Hitlers die Menschen abgekämpft sind, nicht mehr im vollen Besitz ihrer Willensfreiheit sind (!!). Wer läßt sich eine solche Methode gefallen? **Daraus können wir schließen, daß der Geist dieser Bewegung nichts mehr mit der Art und Weise eines deutschen Menschen zu tun hat. Wir aber müssen dafür sorgen, daß solche Menschen nicht an die Macht kommen.**

Was haben die 107 Nationalsozialisten bisher geleistet? Sie haben die ganze schwere, verantwortungsbewußte Arbeit Brüning und seinen Mitarbeitern überlassen. Zum Dank dafür haben sie ihn in der gemeinsten Weise beschimpft. Einer solchen Bewegung sollen wir tatenlos gegenüberstehen? Der Weg Brünings war nicht einfach, gar manche Opfer hat er von uns gefordert. **Aber wir glauben, daß es besser ist, heute zu helfen als das ganze Volk untergehen zu lassen. Trotz aller Not hat Brüning den Arbeitslosen durchgeholfen, hat er es erreicht, daß die Wirtschaft noch zu vier Fünfteln in Gang geblieben ist. Was haben aber die Nationalsozialisten, die doch ein Fünftel des ganzen Volkes repräsentieren, dazu getan, daß das soziale Versicherungswerk trotz aller Not immer noch intakt ist? Dafür aber haben sie denen, die helfen wollen, immer die größten Schwierigkeiten bereitet. Das müssen wir immer wieder betonen.**

Mag auch die Not hart sein, wir glauben daran, daß es gelingen wird, sie zu steuern. Trotz aller Not steht die Jugend zu Brüning und zu seinem Werk, das er vor einem Jahr begonnen und bis zu dieser Stunde nicht aus der Hand gegeben hat. Aber dadurch, daß wir uns an die Seite Brünings stellen, haben wir die große Schicksalsfrage noch nicht angefaßt. Die Kommunisten glauben an ein Sowjet-Deutschland, das uns allein retten könne, während die Nationalsozialisten an ihr Drittes Reich glauben.

Was aber wollen wir?

Wir wollen die christlichen Grundsätze im öffentlichen Leben vertreten, wir wollen die Freiheit der Kirche verteidigen, wir wollen der Arbeiterschaft weiter helfen. Aber das ist noch keine große Anwort auf die Not des ganzes Volkes. Unsere richtige Anwort ist:

wir wollen aus katholischer Kraft ein neues, freies Deutschland.

Wir haben den unerschütterlichen, heißen Glauben an das deutsche Volk in all seiner Not, in all seinem Elend. Wir lieben das ganze deutsche Volk, weil es unser Volk ist, vor dieses Volk stellen wir uns. Wir glauben, daß das deutsche Volk immer wieder leben wird und dafür wollen wir katholischen Jungmannen uns verbürgen. Wir glauben, daß diesem Volk wieder mehr soziale Lebensrechte, mehr soziale Freiheit, mehr Brot und Arbeit wird. Wir wollen da in der ersten Front stehen, wo für mehr Lebensraum gekämpft wird, wo für den letzten Proletarier und den ärmsten Bauernjungen gekämpft wird.

Es ist gewiß in der deutschen Republik nicht alles so, wie es sein sollte. Aber trotzdem stehen wir zu diesem Staat, weil er der Staat unseres Volkes ist, weil er der Staat des armen, deutschen Volkes ist. Wir wollen zusammenstehen und dafür sorgen, daß dieser Staat nicht in die Hände seiner Gegner gerät. Unser Kampf gegen Hakenkreuz und Sowjetstern ist ein Kampf um die Zukunft unseres Staates. Wir wollen dafür kämpfen, daß Deutschland endlich wieder die Macht, die Freiheit und den Frieden hat, auf die es als ein großes Volk Recht und Anspruch hat. Wir haben den verlorenen Krieg immer noch zu tragen. Das erleben wir gerade jetzt wieder, wo Deutschland und Oesterreich die Zollmauern zwischen sich niederreißen wollen, die anderen sich aber darüber aufregen, als ob Deutschland und Oesterreich nicht mehr Herr über sich selbst wären. Wir wollen dafür kämpfen, daß unserm Volk seine ganze Freiheit wieder wird, aber mit Mitteln, die sich meilenweit von denen der Nationalsozialisten unterscheiden: mit geistigen und moralischen Kräften! Wir wollen den Frieden unter den Völkern, von dem wir bei den Nationalsozialisten nichts hören.

Dem Terror und den Kampfmethoden der Radikalen stellen wir das Recht des jungen deutschen Menschen auf Freiheit gegenüber. Mit dieser Freiheit verbinden wir den Willen zur Zucht, zur Disziplin, zur Treue. In den katholischen Jungmännervereinen wollen wir Gemeinschaften bilden von Kameradschaft, Brüderlichkeit, Zucht und Disziplin, wollen wir so fest zusammenstehen, daß keiner uns etwas wollen kann. Den Methoden der Gewalt, der Vergiftung des öffentlichen Lebens stellen wir einen volksgenossenschaftlichen Geist gegenüber, in dem jeder in dem anderen einen Genossen seines Volkes sieht. Aus der katholischen Jugend und aus der gesamten anständigen deutschen Jungmännerwelt heraus muß eine Front erstehen, die mit Reinheit, Sauberkeit und Anstand im öffentlichen Leben kämpft, sich aber auch gegen alles Interessentum und alle Klüngelei wendet. Hinter all dem politischen Kampf, hinter all dem Wirrwarr steht für uns ein: ein neues, glückliches Deutschland. **Wir wollen für dieses Deutschland kämpfen, damit in ihm wieder ein Herrgottsvolk wachsen, in diesem Reich wieder ein Reich Christi sein kann. Ein solches Deutschland wollen wir aufbauen helfen. Dadurch aber unterscheiden wir uns am meisten von den anderen.**

Der Beifallssturm sagte mehr als Worte, daß Georg Wagner verstanden worden war, daß er zu tiefst aus der Jugendseele für die Jugenseele gesprochen.

Namens der Versammlung gab Herr Wolbring dme Redner das Gelöbnis mit auf den Weg, daß man weiterhin der guten Sache der katholischen Jungmannen die Treue halten und für Christi Reich kämpfen werde.

Zum Schluß sangen die Jungmannen stehend das Lied:

Wenn wir schreiten Seit' an Seite
Und die alten Lieder singen
Und die Wälder wieder klingen,
Fühlen wir: es muß gelingen.
Mit uns geht die neue Zeit!

*

Die Kungebung hat uns gezeigt, daß auch unsere katholische Jugend willens ist, im Schritt der neuen Zeit für Christi Reich und ein neues Deutschland zu marschieren. Mag kommen, was will, mag die Zukunft der Frechheit noch weiter die Tore öffnen: die katholische Abwehr gegen Hakenkreuz und Sowjetstern bleibt bestehen! Im letzten Jahrhundert deutscher Geschichte sind nicht nur einmal der Katholizismus, die Kirche, ihre Priester und alle, die sich zu ihnen bekannten, beleidigt, beschimpft, sogar eingekerkert und mißhandelt worden. Noch immer waren solche Zeiten der Unkultur und Barbarei für die katholische Sache neuer Antrieb und Segen. Die Kraft, die das Böse will, schafft auch hier ungewollt das Gute. So war es immer, solange die Welt besteht. Und so wird es immer sein!

Vom Niederrhein.

— d. **Isselburg**, 24. März. **Der Grundstock ist geschaffen.** Daß man mit vereinten Kräften vieles erreichen kann, hat man bei der letzten Aufführung „Die elf Schillschen Offiziere" durch den hiesigen Theaterklub „Fidelitas" und den Kriegerverein erlebt. Der Denkmalsfonds ist auf 1100 RM. gestiegen. Nun heißt es: die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern die Arbeit tatkräftig in die Hand genommen, damit unser Denkmal endlich gebaut wird, was ein langgehegter Wunsch der hiesigen Bürger ist. Die Platzfrage ist erledigt. Im Dezember 1929 wurde der alte Friedhof zum Denkmalsplatz bestimmt, und das Wappen von Isselburg vom Jahre 1441, das Festungsmauer mit Turm darstellt (bearbeit von Gerhard Weck sen., und Paul Zimmermann) von den Vertretern sämtlicher Vereine beschlossen. Die Ausführung der Arbeiten lassen sich von hiesigen Handwerkern ermöglichen, so daß auch verschiedene Erwerbslose Beschäftigung finden. Fehlen auch dem Denkmalsfonds noch einige hundert Mark, so kann doch mit der Arbeit begonnen werden. Wenn nämlich mit der Arbeit begonnen wird, wird noch mancher sein Scherflein dazu beisteuern. Auch noch andere Vereine werden durch ihre Darbietungen den Plan gerne unterstützen. Hoffen wir, daß noch in diesem Jahre durch die tatkräftige Unterstützung aller Einwohner Isselburgs die Denkmals-Einweihung stattfinden kann.

— d. **Isselburg**, 24. März. **Erstkommunion.** In der hiesigen kath. Pfarrkirche werden am Weißen-Sonntag 20 Knaben und 26 Mädchen zum ersten Male zum Tische des Herrn gehen. Im Vorjahre waren es 11 Knaben und 20 Mädchen.

Geschäftliches.

Gebt euren Kindern eine gute Schulausbildung!

Nachdem zu Beginn dieses Monats an der Handelsschule Wesel die schriftliche Prüfung abgelegt worden ist, wird am Donnerstag, dem 26. März, unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Prof. Busch die mündliche Abschlußprüfung vorsichgehen. Schon jetzt finden die Neuaufnahmen in die Unterstufen statt. Schüler mit Obersekundereife können in die Oberstufen aufgenommen werden.

Jedem, der später einmal eine Stellung in der Wirtschaft einnehmen möchte, ist der Besuch der Handelsschule nur zu empfehlen. Neben der beruflichen Vorbereitung berücksichtigt die Handelsschule auch die Hebung der Allgemeinbildung des Schülers. Sie trägt damit einer Forderung unserer Zeit Rechnung. Viele Eltern schicken deshalb heute ihre Kinder, auch wenn sie diese augenblicklich nicht in einem Berufe unterbringen können, zur Handelsschule. Vor allen Dingen ist natürlich auch denen der Besuch dieser Schule zu empfehlen, die später selbständig ein Geschäft oder einen Gewerbebetrieb übernehmen sollen oder wollen. Die Aussichten im Wirtschaftsleben sind heute wirklich schlecht. Aber in welchem Berufe sind bessere Fortkommensmöglichkeiten? Wegen der augenblicklich ungünstigen Lage werden verantwortungsbewußte Eltern bestimmt nicht davon abzubringen sein, ihre Kinder für einen Beruf ausbilden zu lassen; denn wir hoffen und wünschen alle, daß sich die Verhältnisse in baldiger Zukunft so geändert haben, daß jeder einen Platz in der Wirtschaft finden kann.

Der Unterricht an der Handelsschule gruppiert sich in der Hauptsache um folgende Fächer: Handelskunde, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Deutsch, Maschinenschreiben, Kurzschrift, Werbekunde, Plakatschrift, Wirtschaftsgeographie, Englisch, Französisch (wahlfrei), Bürgerkunde und Turnen. Nicht unerwähnt bleiben darf das nunmehr schon überall bekannt gewordene Uebungskontor der Weseler Handelsschule. Um dem Schüler den Weg in die Praxis zu ebnen, versucht die Schule von sich aus, den abgehenden Schülern Stellen zu vermitteln, soweit dieses im Bereich des Möglichen liegt. Die Schule wird hierin von der Wirtschaft noch insofern unterstützt, als sie bei Neueinstellungen Bewerber mit Handelsschulvorbildung bevorzugt.

Bei Stuhlverstopfung
NUR APOTHEKER RICH. BRANDTS
Schweizerpillen

Zum Straßenbauetat Westfalens.

Es wird uns geschrieben: Unter dem Zwang zu sparen sind die Mittel für den Ausbau der westfälischen Straßen um 16,3% gekürzt worden. Wenn dadurch nicht die Erhaltung der Chausseen und die Wirtschaftlichkeit des Autoverkehrs gefährdet werden sollen, so muß trotz der Kürzung mindestens die gleiche Straßenstrecke wie bisher ausgebaut werden. Man wird deshalb an der Stärke der Straßenbeläge sparen müssen.

Auf der kürzlichen Internationalen Automobilausstellung in Berlin hat sich gezeigt, daß in Deutschland ein starker Uebergang zu Mittel- und Kleinwagen sich vollzieht. Diese leichteren Fahrzeuge, mit denen wir verarmten Deutschen uns behelfen müssen, sind gegen schlechte Straßen besonders empfindlich und trotz Schwingachsen und Stoßdämpfern schnellem Verschleiß ausgesetzt. Deshalb müssen wenigstens die Hauptstraßen in guten Zustand gebracht werden. Denn für den allgemeinen Verkehr ist besser, wenn 100 km. in gutem Verkehrszustand sind, als wenn 20 km. in sehr gutem und 80 km. in einem unfahrbaren Zustand sind. **Bei der Knappheit der Geldmittel können einheitlich gute Fahrbahnen auf allen Straßen aber nur durch Bauweisen mit niedrigen Anschaffungskosten hergestellt werden.**

An sich sind sandgebundene Steinschlagdecken, solange sie neu sind, für den Kraftverkehr geeignet. Aber sie widerstehen nicht der Saugwirkung der Reifen und müssen durch Verschleißschichten geschützt werden, die in ihrer Stärke zweckmäßig dem Verkehr und dem Geldbeutel der Verwaltung angepaßt werden. Je nach Belastung genügt Oberflächenteerung, Teermakadam, Teerbeton, Dammann-Asphalt oder Hannoverscher Asphalt, alles Erzeugnisse aus deutschem Boden. Die Oberflächenteerung kostet durchschnittlich nur 1/10 einer Pflasterung, die mittleren bis schweren Teerdecken nur 1/3 bis 1/8. Zu den wichtigsten Erfahrungen der letzten Jahre zählt, daß durch Oberflächenteerung befestigte Schotterdecken täglichen Verkehrsbelastungen von 1500 t. und mehr widerstehen. Da die westfälischen Straßen, abgesehen vom Industriebezirk und einigen Durchgangsstraßen, einen geringeren Verkehr aufweisen, kann man sich vielfach mit der Oberflächenteerung begnügen, mit der auch andere Länder gute Erfahrungen gemacht haben. Bayern z. B. hat bereits fast die Hälfte seiner Staatsstraßen durch Oberflächenteerung mit Erfolg befestigt. Hessen-Nassau, das bisher hauptsächlich schwerere Teerbauweisen anwendete, geht in diesem Jahre aus Geldmangel auch zur billigeren Oberflächenteerung über, um mit dem wenigen verfügbaren Geld möglichst viele Straßen für die allernächsten Jahre automobilfähig machen zu können. Denn daß dem Verkehr in den nächsten Jahren gedient ist, darauf kommt es doch zunächst an. **Nach Ministerialrat Dr. Speck, Dresden, beträgt nämlich auf guten Straßen die Ersparnis an Reifen, Treibstoffen, Wagenunterhaltung usw. im Mittel mindestens 20%.** Das ist im Zusammenhang mit der dringend notwendigen Preissenkung doch sehr beachtlich.

Außerdem sind teure Bauweisen nicht immer wirtschaftlich. Nach Magistratsbaurat Bespermann, dem Sachwalter der Steinindustrie, ist z. B. Kleinpflaster nur bei stärkerem Verkehr und bei niedrigem Zinssatz wirtschaftlich. Er hat in Nr. 4/1930 der „Steinstraße" Berechnungen veröffentlicht, nach denen Kleinpflaster bei einem Herstellungspreis von 12 Mark qm. und einem Zinssatz von 10% die Gesamtkosten (Verzinsung, Tilgung und Unterhaltung) der billigen Bauweisen um 39% und die der mittleren um 14% überschreitet. Die Steuerzahler und Verkehrstreibenden haben größtes Interesse an einem zweckdienlichen Ausbau des westfälischen Straßennetzes. Die Gesamtwirtschaft braucht heute mehr als je billige Beförderungsmöglichkeiten, deren Voraussetzung einheitlich gute Fahrbahnen auf allen Straßen sind. Bei der heutigen Geldnot können diese aber nur durch billige Bauweisen hergestellt werden, bei denen jede überflüssige Festlegung von Kapital vermieden wird.

Zeitschriftenschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden

Die Umschau.

Die Hefte 5 bis 11 dieser einzigartigen illustrierten Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik (herausgegeben von Prof. Bechhold in Frankfurt a. M.) enthalten u. a. folgende Beiträge: Bilologische Strahlen — Das rationalisierte Huhn — Die Entzifferung der Maya-Hieroglyphen — Die Abnahme der Säuglingssterblichkeit — Alternde und kranke Mauerflächen — Jahreszeit und Krankheit — Wieviel Doktortitel gibt es in Deutschland? — Sterndeutung — Gut Licht! (Neue Untersuchungen über Verbesserung der Arbeit durch zweckmäßige Beleuchtung) — Neues aus Kyrene — Ultraviolett-durchlässiges Fensterglas — Elektrische Kraft aus der Sonne — Ein Institut zur Erforschung von Rassenhirnen — Rußland als Erfinder-Eldorado? — Prof. Hoche über die Psychologie der Parteizugehörigkeit — Gläser, die von selbst springen — Der Flettner-Krupp-Wagen — Germanische Götter in der Klosterkirche — Das elektrische Stetoskop — Das Kleinflugzeug für 3450 RM. — Die Gerson-Diät — Was kann der deutsche Bauer vom amerikanischen Farmer lernen? — Gibt es ein Leben auf anderen Planeten? — Beim Steuermann des Films — Lawinenschutz — Einfluß der Ernährung auf die Empfänglichkeit von Pflanzen für parasitäre Krankheiten. Außerdem enthält jedes Heft einen ausführlichen Frage- und Antwortkasten über alle Gebiete des Wissens und der Technik, Wandern, Reisen usw., Personalnotizen, Bücherbesprechungen usw.

Verantwortlich für den Textteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kapik, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Südende. Verlag: A. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil: Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Jens" G. m. b. H., Münster i. W.

Reizende Konfirmationsgeschenke in
Porzellan | Kristall | Schmack usw. — geschmackvoll modern billig.
Stets Neuheiten.
Sammelgedecke von 1.50 M. an.
A. Duttmann, Osterstr.

LOWICK
Bekanntmachung

Der Metzger Leo Bergermann aus Lowick Nr. 5 beabsichtigt, in den auf dem Grundstück Flur W Parzelle Nr. 551/242 der Gemeinde Lowick befindlichen Gebäuden durch Um- bezw. Erweiterungsbau eine Schlächterei herzustellen. (1769

Gemäß § 17 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen dagegen binnen einer Frist von 14 Tagen entweder schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, und ist für alle Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, eine Ausschlußfrist.

Zeichnung und Beschreibungen liegen während der genannten Frist auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf
Dienstag, den 14. April cr., vorm. 9 Uhr,
in dem Büro des Unterzeichneten anberaumt, wo im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder des Widerspruecherhebenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen begonnen wird.

Bocholt, den 25. März 1931.
Die Polizeiverwaltung des Amtes Liebern-Werth:
Blume, Bürgermeister.

RHEDE
Bekanntmachung

Die Revision der Quittungskarten im Amtsbezirk Rhede beginnt am 26. März 1931. Die Arbeitgeber werden hierdurch ersucht, die Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen nebst den Büchern, Listen und Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits- und Lehrverhältnisse, Gehalt und Lohn, sowie über die Krankenversicherung bereit zu halten, damit die Prüfung ohne Verzug stattfinden kann und Vorladungen oder gar Bestrafungen vermieden werden. Arbeitgeber oder Versicherte, die verhindert sind, bei der Prüfung persönlich anwesend zu sein, können sich durch eine geeignete, hinreichend unterrichtete Person vertreten lassen. (1752

Rhede, den 24. März 1931.
Der Bürgermeister: Dörner.

ISSELBURG
Einladung

zu einer
öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung auf Donnerstag, den 26. März 1931, um 18.15 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen. (1751
2. Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1929.
3. Weitererhebung der bisherigen Zuschläge zu den Realsteuern.
4. Erhöhung der Biersteuer.
5. Antrag des Herrn Anton Lensing auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Tankanlage auf dem städtischen Marktplatz.
6. Vergütung an die Hebamme.
7. Geheime Sitzung.

Isselburg, den 23. März 1931.
Der Bürgermeister: Schönschecke.

Rasierklingen
welche heute der Selbstrasierer sucht und mit denen er zufrieden ist!
HBR-Klinge, Ia. Solingerstahl . . . 10 Stck. Mk. -.50
Schlanke Hände . . 10 Stck. Mk. -.50
HBO-Klinge, Kruppstahl, poliert, prima 10 Stck. Mk. -.70
Auerhahn, beste deutsche Arbeit . 5 Stck. Mk. -.50
Ferner alle **Marken-Rasierklingen, Rasierapparate, Schleifapparate etc.**
Drogerie Maaß, Osterstr. 22. Fernruf 3328. fg

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg. Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. Behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 18 Pfg. Textspalte: 2,25 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung fallen sämtl. Nachlässe fort.

Für Familienfeiern, Privatgesellschaften, Konferenzen und Vereine empfehle ich meine separaten Klub- und Gesellschaftsräume.
A. Wübbeling
1773e] Hotel zur Post.

Freitag, 6 Uhr nachmittags, bei Wissing in Barlo
Versammlung
zwecks **Pferdeversicherung** für Barlo und angrenzende Gemeinden. (474

Eßt Fische, sie sind gesund, nahrhaft und billig.

Wir empfehlen: [1780g
Ia. Angelschellfisch
Prima Nordsee-Kabeljau und Nordsee-Schollen
Allerfeinsten Filetfisch
Prima Bratschellfisch
Ia. gewalzten Stockfisch.
Ferner empfehlen wir:
Oelsardinen in reichhaltiger Auswahl,
echt englische Matjesheringe zu 0.20 und 0.30
Prima holl. Vollheringe von Dtz. 0.55 an.
Räucherwaren:
Rheinaal von Pfd. 2.50 an, **Bückinge, Kieler Sprotten, Schellfisch, Lachsheringe, Lachs in Stücken** 1/4 Pfd. 0.65.
Feinste **Monnikendamm. Bratbückinge.**
Ed. Bettger & Co.,
Markt 6. Telefon 320

Sie sind überrascht
wie leicht sich abgenutzte Möbelstücke auffrischen lassen durch
Flüssig Furnio.
Furnio macht alte Dinge neu! Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. [1596g
Drogerie Bruns, Nordstr. 22 Ruf 2746

Kaffee-Spezialgeschäft sucht sofort älteres
Lehrmädchen
oder Volontärin.
Offerten unter Nr. 1779 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Achten Sie auf unsere vier Preise

12.50 15.50 18.50 21.-
Kein höherer Preis mehr
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus Leiting
Osterstraße 45/47
Gegründet 1886. Telefon 2448
Größtes Schuhlager am Platze.


Der Hut welcher..
in diesem Frühjahr getragen wird und der bei uns garnicht viel kostet, ist hier oben abgebildet.
Everhard Heissen
Ravardistr. 8.

SAMEN!
Der kluge Landwirt und Gartenbesitzer kauft seinen Feld-, Gemüse- und Blumensamen in einer alten Spezial-Samenhandlung beim Fachmann, wo er allein die sicherste Gewähr hat, ein erprobtes und zuverlässiges Saatgut zu erhalten. (1563
Empfehle jetzt alle für hiesige Bodenverhältnisse passende Feld-, Gemüse- und Blumensämereien in durchaus erprobter, zuverlässiger Qualität.
Samenhaus BEHNEN.
Hobeistr.

Tragen Sie **Bökers** bequeme orthopädische
Schuhe
dann können Sie besser laufen.
Für Damen von **Mk. 8.75** an.
weh die Füße
Schuhhaus Böker
Gasthausplatz 3.

Freibank.
Freitagnachmittag 2.30 Uhr und Samstagvormittag 10 Uhr ist (1771
Rind- und Schweinefleisch
zu haben.

Mehrere 1000 Pfund prima (470
Haferstroh
zu verkaufen.
Wilh. Buk, Eppel 4.


Freitagnachmittag von 2 Uhr an ist von einem fetten Schwein (478
Fleisch
zu 65 Pf. per Pfd., zu haben bei
Anton Tebroke, Stellmacher, Lowick, Werther Straße.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau, Elektrotechnik, Tiefbau, Hochbau, Bauwirtschaft

1 Gig, (1782
2 Jagdwagen,
1 Halbverdeck, (alle mit Gummi),
1 Breakwagen,
1 Chaise (weitspur.) und Sturzkarren.
zu verkaufen.
Bernh. Krabbe, Wagenbau.

Für Landwirte!
Nehme noch einige **Kühe** und **Rinder zum Weiden** an; daselbst einige 7 Wochen alte **Schweine** abzugeben. (475
Heinr. Thesing, Mussum.

Rechtsberatung, Grundstücks- und Kapitalienverkehr.
Köster,
Bocholt, Hermannstr. 1b

Zu verkaufen:
1 weißer (1770
Kindersportwagen,
1 weißes gepolstert. **Kinderkühlchen,**
1 **Stubenkorbwagen,**
1 **Kinderlaufställchen** (weiß),
1 **Kinderbadewanne,**
1 großer **Spiegel,**
1 **Uhr,**
1 großer **Waschkessel** mit Feuerung,
2 **Dauerbrenner,**
1 **Geschäftsofen,**
einige **Stühle.**
Die Gegenstände sind gebraucht und gut erhalten. / Besichtigung Donnerstagvormittag von 10 bis 12 Uhr u. nachmittags von 2,30 bis 4.30 Uhr
Osterstraße 22.

Für **Ablösung von Hypotheken,** für **Hausbau, Hauskauf, Um- oder Anbauten** erhalten Sie
billiges Geld
Anfragen erbeten unt Nr 20404 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bruteier
Braune Leghorn, Khaki Campbellenten, von 2jährigen auf Leistung gezüchteten Tieren schw. Schlages. **Stück 20 Pfg.** Jedes unbefruchtete Ei wird erstattet. Bei größ. Mengen Rabatt. (1784
Glucken mit Küken 10—12 Mark.
Jerichoerstraße 151.

Wohnung
Ecke Münster-, Schwartzstraße bis jetzt von Herrn Beigeord. Dr. Kaut bewohnt, ist voraussichtlich zum 1. Juni ds. Js. zu vermieten. Angebote sind zu richten an die **Stadtverwaltung Bocholt.** (1783

Eine in gutem Zustand erhaltene
Arbeiterwohnung
mit Garten, preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch
Wer tauscht (469
Vierzimmerwohnung gegen **Dreizimmerwohnung** in der Stadt? (Billige Miete.)
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine
Mansardenwohnung
von drei schönen Räumen, in allerbester Wohnlage (Nähe Bahnhof) ist an alleinstehende Person oder älteres Ehep. zu vermieten. Offerten erbeten unt. Nr. 1756 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderlos. Beamtenfamilie sucht
5-6 Zimmerwohnung
und Küche, evtl. kl. **Einfamilienhaus** zu mieten. (Stadtmitte bevorzugt.)
Offerten erbeten unt. Nr. 471 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4 Zimmerwohnung
mögl. in der Nähe sofort gesucht.
der Dingdener Str.
Angebote erbet. unt. Nr. 1755 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei schön möbl.
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) (477
mit Morgenkaffee, zu vermieten.
Nordwall 34.

Tüchtige [1785b
Vertreter
für gut verkäufliche Artikel gesucht.
Zuschriften an Schließf. 166 Bocholt erbeten.

Für sofort ein schulentlassener
Laufjunge
gesucht. (1768
Nordstraße 35.

An alle meine werten Kunden und die es noch werden wollen im Stadtkreis Bocholt sowie in den Kreisen Borken und Rees.

Biete gute Waren an zu Volksnotpreisen, Jetzt lohnen sich auch weite Reisen. Per Bahn, Auto, Rad, und auf Schusters Rappen, Jetzt macht Euch alle auf die Lappen.

Bis Sonntag abend verkaufe so lange Vorrat, gute Waren zu fabelhaft billigen Wirtschafts-Notpreisen.

Decken Sie schon jetzt Ihren Osterbedarf! Es ist Ihr Vorteil!

Kleiderstoffe	Oberhemden	Strumpfwaren
Pullover, Westen	Krawatten	Tischdecken
Einsatzhemden	Hosenträger	Taschentücher
Hohlsaum'aken	Handtücher	Handschuhe
Schürzen	Linon	Damenkl.-Kragen

Besuchertischchen, Portemonnaies, feinste Toilettenseifen usw.

Bitte 1 x lesen! Schöne Herren-Streifen-Hosen jetzt 2.95, starke Herren-Köperhemden statt 3,00 jetzt 1.95, schöne starke Sporthemden für Herren, Jünglinge und Knaben, jetzt unerhört billig; schöne farbige starke Damenstrümpfe, statt 1.75 jetzt 75 Pf. K'seid. Kavalier-Socken, reiz. Muster, Paar statt 2,00 jetzt zum Aussuchen 95 Pf. Schöne Selbstbinder zum Aussuchen 45 und 75 Pf. Herrlich gemust. K'seid. Herren-Hosenträger mit echten Chromlederpatten, Paar statt RM. 3,00 jetzt 1,45. Echte Bemberg-Damenstrümpfe, Paar statt 3,50 jetzt 1,75. Starke wollhalt. Herren-Socken, jetzt Paar 75 Pf. Reiz. Kavaliertücher, 3 St. statt 3,00 jetzt 75 Pf. K'seid. Zierband, prachtv. Farben, für Blusen, Gardinen, Blumen usw., 10 Meter statt 100 jetzt 45 Pfg. K'seid. Gummilitze, 3 Meter 15 Pf. Strumpfgummi, 3 Meter jetzt 50 Pf. Band, 10 Päckchen 25 Pf. Starke Macco- oder Eisengarn-Schuhriemen, 10 Paar statt 100 jetzt 35 Pf. Bunte Kindersöckchen, 3 Paar jetzt 20 Pf. Hört! Echte Büffelhornknöpfe, Dutzend jetzt 50 Pf., Perlmuttknöpfe riesig billig. Pstl ff. 4loch. Metall-Hosenknöpfe, 144 Stück 35 Pf. Patent- und Automat-Hosenknöpfe fabelhaft billig. Stecknadeln, 600 St. 10 Pf. Echte Goldohrnähnadeln 50 St. 10 Pf. Mappe mit über 100 Stück Stopf-, Näh-, Rieh- und Twistnadeln 15 Pf. Aufgepaßt! Undurchdrückbare Ia Heftzwecke, 3 Döschen à 3 Dutzend statt 30 jetzt 10 Pf. Echte haarscharfe Soling.-Haushaltmesser, 3 St. statt 200 jetzt 95 Pf. Achtung! 150 Blatt fettdichtes Butterbrot-Papier, statt 75 jetzt 45 Pf. Notizbücher 3 St. 20 Pf. Tafelschwämme 5 St. 10 Pf. Echte Zahnpasta, 2 Tuben statt 100 jetzt 50 Pf. Gute Rasierseife, jetzt 30 Pfg. usw. usw. (410

Eilt! **Nessel-Reste** für Rollos, Hemden, Gardinen, Polter, Bezüge usw. spottbillig! **Manchester-Reste,** starke Zwirnware, für Anzüge, Hosen, Markttaschen, Hausschuhe, Mützen usw., Meter 1,45. **Reste** für Kinderkleidchen, Stück für Stück 15 Pf. **Staub-,** Schuh- und Möbel-Polierlappen, 3 Stück 25 Pf. **Putz-** und Badeschwämme, jetzt 2 St. 45 Pf. **Waschschwämme,** 3 Stück 40 Pf. Hört! Echte weiche **Fensterleder,** jetzt 3 Stück 0.95, 2,25 Mk. ff. **Bohnerwachs,** weiß oder gelb, große Dose statt 65 jetzt 45 Pf. 6 große Bogen Ia **Herdschmirgel,** jetzt 45 Pf. **Eilt!**

Hört! Köstlich duftende, milde und sparsame Ia Blumenseife, Dtz. statt 3,00 jetzt 2,00 RM. Echte Saffia-Portemonnaies enorm billig. Wickeldecken, Kinderwagendecken u. sämtliche Babyartikel billig. Schöne Herrensportstrümpfe Paar 1.25 RM. ff. Sockenhalter statt 60 jetzt 35 Pfg. Praktische Eiersiedenetze statt 45 jetzt 25 Pfg. Schöne Frottehandtücher, jetzt 35 Pfg. Echte Grubenhandtücher, jetzt 35 Pfg. Kupfertopf einiger, 3 Stck. statt 60 jetzt 35 Pfg. Zahnbürsten 25 Pfg. Köln. Wasser jetzt Fl. 15 Pfg. Schützt jetzt Kleider, Pelze und Wollsachen gegen die gefräßigen Motten, 3 Päckchen echte Mottentabletten statt 30 jetzt 10 Pfg. Echte Inlettreste, für Betten, Sofas, Wagenkissen, Schlummerrollen usw. unerhört billig.

Dies ist wieder ein Sonder-Angebot erster Klasse! Verkauf bis Sonntagabend und zwar nur so lange Vorrat! Nutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit! Deshalb noch heute zu

W.M.Papenkort
Bocholt, Leopoldstr., bei der evgl. Kirche

Schönes, schwarzbuntes (479
Stierkalb
eingetr. Abstam., zu verkaufen.
Wwe. Schröer, Eppel.

Ein schwarzbunter
Zuchtstier
9 Monate alt, von eingetr. Eltern, zu verkaufen.
Wilhelm Schröer, Suderwick. (472

Nehme noch einige
Weideliere
an. (1753
Joh. Bennemann,
Anholt, Fernruf 37 Amt Isselburg.

Bezirkstag des kath. Arbeitervereins des Kreises Rees.

× **Hüthum**, 23. März.

Am Sonntag waren im Restaurant zum Kronprinzen die Delegierten der kath. Arbeitervereine des Kreises Rees versammelt. Bis auf den Verein Elten hatten sämtliche Vereine ihre Vertreter entsandt. Die Tagung wurde durch den Arbeitersekretär Herrn Kreyenbrink eröffnet. Er begrüßte die Delegierten, besonders den Redner, Herrn Studienrat Regens Dr. Gleumes, der schon das dritte Mal den Vortrag übernommen habe. Dieser sprach sodann über die Bedeutung der Enzyklika Rerum novarum, in der Papst Leo XIII. den Irrtum des Sozialismus und die Regelung der sozialen Frage durch die Kirche und den Staat und die Zusammenarbeit von Arbeitern und Arbeitgebern behandelt habe. Hätte man in der Folgezeit die gesunde Lehre des päpstlichen Rundschreibens mehr beachtet, dann wäre manches Elend verhütet worden.

In einer sehr regen, aber sachlich hochstehenden Aussprache wurde manche berechtigte Klage über die Notlage der Arbeiterschaft vorgebracht. Es wurden Einschränkung der Frauenarbeit, Ausschaltung der Doppelverdiener und ein Lohn gefordert, der auch dem Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht.

Nach der Mittagspause wurde zunächst bekannt gegeben, daß aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der Enzyklika vom Verband eine Wallfahrt nach Kevelaer geplant ist. Als Termin wurde der 3. Mai festgelegt. Die Zahl der Teilnehmer aus den einzelnen Vereinen muß bis zum Weißen Sonntag dem Arbeitersekretariat gemeldet werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß in diesem Jahre die Vereine von Mehr, Millingen und Isselburg den Exerzitien-Kursus zu beschicken haben. Natürlich können auch Mitglieder anderer Vereine daran teilnehmen. Die Exerzitien beginnen am Karfreitagabend und enden am Ostermontagmorgen. Anmeldungen müssen bis zum Palmsonntag auf dem Arbeitersekretariat erfolgen.

Der Vorsitzende verlas u. a. ein Schreiben des Herrn Bezirkspräses Pfr. Rennings, in dem dieser sein Bedauern darüber ausdrückt, in diesem Jahre nicht am Bezirkstag teilnehmen zu können, und zu treuer Arbeit in den Vereinen auch in diesem Jahre ansporn t, ferner ein Dankschreiben aus Alsdorf für die vom Bezirk für die Familien der Verunglückten aufgebrachte Spende.

Sodann erstattete der Vorsitzende den Jahresgeschäftsbericht. Dem Bezirkssekretariat sind 10 Vereine angeschlossen. Der Mitgliederbestand stellt sich am 31. Dezember 1930 auf 1730. Der Bezirk hat unter seinen Mitgliedern 442 Vollarbeitslose, 119 Kurzarbeiter, 132 Invaliden. Von den Vollarbeitslosen sind nur 40 unter 25 Jahren alt.

Der Verbandskassierer H. Eul-Hüthum erstattete den Kassenbericht. Die Kasse ist dreimal revidiert und in Ordnung befunden worden. Die Gesamteinnahmen betrugen 4889,25 Mark, die Gesamtausgaben 4814,86 Mark, so daß am 1. Januar nur noch ein Bestand von 74,29 Mark vorhanden war. In den folgenden Monaten haben sich die Kassenverhältnisse katastrophal entwickelt, so daß z. Zt. ein beträchtliches Minus vorhanden ist und nicht einmal die dringendsten Verpflichtungen eingehalten werden können. Einstimmig faßte man daher den Beschluß, daß die Vereine sich schnellstens über Mittel und Wege zur Stärkung der Bezirkskasse schlüssig werden und ihre Beschlüsse dem Bezirksausschuß zur nächsten Sitzung zwecks endgültiger Beschlußfassung übermitteln sollen.

An Hand der ausgefüllten Fragebogen wurde sodann Arbeit und Leben in den Vereinen beleuchtet. Der Verein Isselburg ist, vermutlich infolge Gründung eines Gesellenvereins, von 182 auf 102 Mitglieder zurückgegangen. Mehr stand in den letzten Jahren bezüglich der Aktivität an der Spitze. Der Millinger Verein hat mit 280 Mitgliedern und einer Werkjugendgruppe seinen Stand behauptet. Roes hat 261 Mitglieder und 20 Mitglieder in der Werkjugend. Der Verein ist führend in der Beschickung der Exerzitien. Ringenberg, der jüngste Verein im Bezirk, ist sehr rührig und zählt 33 Mitglieder. In der Ausstattung seines Heimes hat er in der kurzen Zeit Großartiges geleistet. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Mitgliederbestand sich im vergangenen Jahr im Bezirk gehalten hat. Ein gewisser Rückgang ist auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Die Scharte muß aber wieder ausgewetzt werden durch eine Hausagitation, an der der Bezirkssekretär teilnehmen wird. Die W. A. Z. stieg hier von 1199 auf 1358 Abonnenten. Mit dieser Zunahme der Bezieher soll man sich aber nicht begnügen, sondern danach streben, daß jeder kath. Arbeiter sein Standesorgan hält. Andererseits müsse aber innerhalb der Vereine auch dafür eingetreten werden, daß in jeder kath. Arbeiterfamilie eine gute kath. Tageszeitung aufliegt, zumal wir hier über glänzend redigierte kath. Zeitungen verfügen.

Nach Beratung einiger Anträge schloß Herr Kreyenbrink die Versammlung mit einem kurzen Ueberblick über die Weltwirtschaftslage und mit einem ermunternden Ausblick auf die Zukunft. Mit einer kurzen Abendandacht in der Pfarrkirche wurde sodann die Tagung geschlossen.

2. Vollversammlung der Handelskammer.

Umbau der Arbeitslosenhilfe. — Verbesserung des Holland-Deutschland-Verkehrs. — Forderung nach wirksamer Ermäßigung der Post- und Telegraphengebühren.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Generaldirektor Dr. h. c. Welker, hielt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel im großen Sitzungssaal der Kammer ihre zweite, aus allen Teilen des Bezirks sehr gut besuchte Vollversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident bekannt, daß der Erste Syndikus, Oberbürgermeister Professor Dr. Most, an Verhandlungen zwischen der Reichsbahnhauptverwaltung und der Wirtschaft über den Schenkervertrag in Anbetracht der Bedeutung dieses Vertrages gerade für die Wirtschaftskreise unseres Bezirks teilnehmen müsse und daher in der Vollversammlung nicht zugegen sein könne. Die am 13. ds. Mts. gemäß Ministerialerlaß vorgenommenen Vereidigungen wurden von der Vollversammlung bestätigt. Auf Grund eines oberinstanzlich noch nicht bestätigten Beschlusses des Bezirksausschusses Kassel hat das R. W. E. in Essen gegen die Heranziehung seiner Betriebsstätten Rees, Emmerich, Hüthum und Homberg Einspruch erhoben. In Uebereinstimmung mit der bisher bestehenden Rechtsprechung waren diese Betriebsstätten unter ausdrücklichem Anerkenntnis des R. W. E. zu Beiträgen herangezogen worden. Die Vollversammlung verwarf einstimmig den Einspruch.

Aus der Tätigkeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung.

Infolge Abwesenheit des Ersten Syndikus berichteten die Sachbearbeiter über einige besonderes Interesse beanspruchende Arbeiten. Stellv. Syndikus Dr. Herker äußerte sich u. a. zu den inzwischen bei den zuständigen Stellen erfolgten Schritten in Richtung einer Senkung der Kirchensteuer, die bislang freilich kein allzu günstiges Ergebnis zeitigten, weil die Kirchenbehörden bei aller Betonung ihrer Bereitwilligkeit eine erhebliche Senkung infolge verminderten Steueraufkommens und steigender sozialer Lasten als schwer durchführbar ansehen. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt.

Ueber die Wirkung der neuen Tabaksteuer auf die billigeren Sorten wie Grob- und Krüllschnitt, wie ihm die Tabakindustrie des Kammerbezirks herstellt, berichtete stellv. Syndikus Dr. Bohley. Hier sei die durch Verordnung des Reichsfinanzministers vorläufig gegebene Möglichkeit, die Tabakfabrikate ohne Veränderung des bisherigen Preisstandes in Packungen mit verminderten Gewichtsmengen herauszubringen, geeignet, die Schäden in etwa zu mildern. Die Kammer hat namens des Zweckverbandes in einer Eingabe an die zuständigen Stellen den dringenden Wunsch geäußert, baldigst diese vorläufige Regelung durch eine endgültige abzulösen und die neuen Steuerklassen den neuen Packungen anzupassen.

Mit Fragen der Gebührensenkung öffentlicher Betriebe und der großen Verkehrsanstalten befaßten sich die Ausführungen des stellv. Syndikus Dr. Schwoerbel. Aus Kreisen der Wirtschaft wird hier insbesondere die Forderung erhoben, daß auch die Erzeuger von Gas und Elektrizität durch eine Ermäßigung ihrer Tarife mit zur allgemeinen Preissenkung beitragen. Die Kammer wird ihre Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen. An der lebhaften Aussprache hierüber beteiligten sich vornehmlich neben dem Präsidenten die Mitglieder Aldenhoff, Ammacker, Pottmeyer, Andreae-Schröder. Im Eisenbahngüterverkehr ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, in welchem Ausmaße gegebenenfalls Mittel für eine Herabsetzung der Gütertarife zur Verfügung stehen werden. Die Kammer hat sich bisher schon aus praktischen Gesichtspunkten heraus in mehreren Einzelfällen für eine Berücksichtigung von Tarifwünschen einzelner Industrieen und Werke verwandt. In dieses Gebiet fällt auch die Tätigkeit der Kammer, um eine Senkung der teilweisen noch recht hohen Lagerplatzmieten zu erreichen.

Zur Frage des Schenker-Vertrages

erwähnte der Präsident die verschiedenen Verhandlungen, an denen die Kammer teilgenommen hat, so die Sitzung des Verkehrsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstags vom 21. 1. 1931, bei der auch Vertreter der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zugegen waren. In dieser wurde mit Zustimmung der anwesenden Speditionsvertreter eine vom Ersten Syndikus der Kammer eingebrachte Entschließung angenommen, die neben gerechter Würdigung auch des Positiven die vielfachen Mängel des Vertrages stark unterstrich und die die Grundlage für die am 18. ds. Mts. begonnenen Verhandlungen zwischen führenden Wirtschaftlern und der Hauptverwaltung der Reichsbahn bildet.

Die unaufhaltsam steigenden Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe hatten Reformvorschläge zur Folge, die vor allem eine Beseitigung der Dreiteilung der Unterstützung erstrebten. Bei einer Prüfung dieser Vorschläge unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitsämtern und Kommunen befürwortete der sozialpolitische Ausschuß der Kammer die Zusammenfassung der Krisen- und der unterstützenden Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge in einer Hand sowie die Uebertragung der Durchführung und Entscheidung an die Arbeitsämter, aber nicht, wie anderwärts vorgeschlagen an die Gemeinden. Weiterhin sollten die Leistungen der Arbeitslosenfürsorge nur unter dem Gesichtpunkt der Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs gewährt werden; die zur Entscheidung herangezogenen karitativen Gesichtspunkte müßten in Richtlinien festgelegt werden, für die durch das Reichskabinett ein sodann von den Landesarbeitsämtern auszugestaltendes Schema aufzustellen sei. Notwendig erscheint dem Ausschuß hinsichtlich der Kostenverteilung neben der Einbeziehung der Gemeinden zur Stärkung der Verantwortlichkeit auch aus dem gleichen Grunde die Beteiligung der Länder. Die Vollversammlung nahm zustimmend Kenntnis.

Zukünftige Gestaltung des Eisenbahnpersonenverkehrs am Niederrhein.

Stellv. Syndikus Dr. Schwoerbel erörterte zunächst im einzelnen die zukünftige Gestaltung des Eisenbahnpersonenverkehrs über die Knippbrücke anhand des ersten Entwurfs für den Fahrplan 1931/32. Weitere Ausführungen galten der Ausgestaltung des Verkehrs im Weseler Bezirk. In diesem Zusammenhang kamen auch einige für diesen Bezirk wichtige Anschlußfragen zur Erörterung. Der Berichterstatter behandelte weiterhin verschiedene Anregungen für die Weiterbildung des Holland-Niederrhein-Verkehrs und besprach eine Reihe von Wünschen, die demnächst mit der holländischen Eisenbahnverwaltung behandelt werden sollen. Schließlich wies er noch auf wichtige Aenderungen im Verkehr des Kammerbezirks hin, die im Sommerfahrplan 1931 in Kraft treten werden.

Zugabewesen und -unwesen.

Der Einzelhandelsausschuß der Kammer hat unter Hinzuziehung von Vertretern der Zugaben herstellenden Industrie des Kammerbezirks und des Großhandels in der Sitzung vom 16. ds. Mts. zu dem gesamten Problem des Zugabewesens und insbesondere auch der damit verbundenen Auswüchse Stellung genommen. Nach eingehender Aussprache über die Forderungen nach einem allgemeinen Verbot und über die Wünsche nach Beibehaltung des bisherigen Zustandes wurde im Hinblick auf den dem Reichskabinett vorliegenden Gesetzentwurf über das Zugabewesen beschlossen, sich mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag in Verbindung zu setzen, um zu erfahren, welche äußersten Wünsche gesetzgeberisch wohl zu erreichen sein werden. Die Vollversammlung nahm hiervon Kenntnis. Sie wird sich später erneut mit den Dingen befassen.

Die Gebührenpolitik der Deutschen Reichspost.

Stellv. Syndikus Dr. Schwoerbel erörterte zunächst die früheren Anträge der Kammer auf Aenderung der Post- und Fernsprechgebühren. Diese Eingaben sahen im wesentlichen eine Abstaffelung der Gebühren für die Ortsgespräche mit wachsender Gesprächzahl vor sowie namentlich eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren in den Nahzonen. Mit Wirkung vom 1. März ds. Js. sind nunmehr einige Senkungen bei den Gebühren der Deutschen Reichspost erfolgt, die als durchaus unzulänglich bezeichnet werden müssen und fast nur Leistungen betreffen, die für die Wirtschaft von untergeordneter Bedeutung sind. Es erscheint zweckmäßig, erneut dringliche Vorstellungen bei der Reichspostverwaltung wegen einer tatsächlichen und wirksamen Ermäßigung der Post- und Fernsprechgebühren zu erheben. Es wurde im einzelnen dargelegt, daß im deutschen Fernsprechverkehr ein großer Teil der Anschlüsse nicht wirtschaftlich arbeitet und die Selbstkosten kaum deckt. Die Folge ist eine unerträgliche Belastung der sogenannten Vielsprecher, d. h. der Kreise von Handel und Industrie. Als dringende Aufgabe wurde bezeichnet, die Reichspostverwaltung zu einer grundsätzlichen Wandlung in ihrer Gebührenpolitik zu veranlassen, die die Wirtschaftlichkeit der Anschlüsse wieder in den Vordergrund rückt und damit geeignet ist, zu einer wesentlichen Entlastung der Wirtschaft zu führen. Die Vollversammlung beschließt, auf Grund der bereits früher gestellten Anträge gemeinsam mit den Kammern der beteiligten Zweckverbände nachdrückliche Schritte in dieser für die Wirtschaft bedeutsamen Angelegenheit zu unternehmen.

Ausblick auf die Kommunaletats 1931.

Nach Darlegung und Begründung der infolge stetig steigender Soziallasten aufs äußerste angespannten Lage der Gemeindehaushalte wies Syndikus Dr. Herker darauf hin, daß eine durchgreifende Hilfe nur von einem Umbau der Arbeitslosenhilfe erwartet werden kann, daß aber darüber hinaus noch zahlreiche Schwierigkeiten für die Gemeinden bleiben, die nur durch tatkräftige Selbsthilfe, wie Einspannungen auf allen Gebieten, vernünftige Inanspruchnahme der Notsteuern sowie eine vernünftige Ausgestaltung des Finanz- und Lastenausgleichs zu überwinden sind. Wesentlich unterstützt werden können diese Maßnahmen durch eine alsbaldige Verwirklichung einer einheitlichen Aufsicht durch das Reich über Länder und Gemeinden. Die Vollversammlung stimmte diesen Ausführungen zu.

Zum Schluß nahm die Versammlung von Verhandlungen, die zwischen Vertretern verschiedener Wirtschaftsgruppen in der letzten Zeit über Werkskonkurrenzanstalten geführt wurden, Kenntnis.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.

Ausschreibung für den Frühjahrswaldlauf 1931.

Der diesjährige Frühjahrswaldlauf wird am 6. April (Ostermontag), vormittags 11.15 Uhr, ausgetragen. Die zu durchlaufenden Strecken sind die gleichen wie in den Vorjahren. Start und Ziel ist am neuen Gymnasium (Nordallee). Umkleidegelegenheit in der städtischen Turnhalle an der Hemdener Straße. Gelaufen wird in 5 Klassen und zwar:

Klasse I Schüler bis zu 14 Jahren 2500 Meter.
Klasse II Jugend Jahrgang 15/16, 3500 Meter.
Klasse III Jugend Jahrgang 13/14, 3500 Meter
Klasse IV Senioren von 18 bis 22 Jahren 5000 Meter.
Klasse V Altersklasse über 32 Jahre 3500 Meter.

Meldungen sind bis zum 2. April beim Obmann für Leichtathletik Heinr. Kampshoff (Hemdener Straße 41) einzureichen. Startgeld wird nicht erhoben. Die Vereine wollen dafür sorgen, daß eine zahlreiche Beteiligung zustande kommt und somit der Lauf seinen Werbezweck nicht verfehlt.

Der Lauf wird als Einzel- sowie als Mannschaftslauf gewertet. Eine Mannschaft zählt 3 Läufer und ein Ersatzmann. Die Mannschaften müssen namentlich aufgeführt sein.

H. K.

*

F. C. Olympia 1911.

Wir machen unsere aktiven Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, abends 8 Uhr, nach dem Training, im Vereinslokal eine kleine Feier zu Ehren unseres scheidenden Sportlehrers Herrn Seidel stattfindet. Wir erwarten, daß sich sämtliche Spieler einfinden. — Die Reisebegleiter wollen bis spätestens Sonntag ihre Berichtsbücher beim Geschäftsführer Elskamp abgeben.

*

Fußballspiele am 29. März 1931.

Am Mittwochabend fand im Lokale Anschlag (Rebenstraße) eine Versammlung der Vertreter der einzelnen hiesigen Fußballvereine sowie des Spielvereins Rhede statt zwecks Aufstellung der Stadtmannschaften für den Verbandsjugendopfertag am 29. März. Der Vorstand des Bezirks Niederrhein hatte bekanntlich von den Retourspielen der Städtemannschaften abgesehen und eine andere Aufstellung bekanntgegeben. Der Fußballobmann des Gaues Wesel hatte jedoch die Städtespiele angeordnet (wozu er u. E. nicht berechtigt war. Die Red.). Demnach wurden am Mittwochabend zwei Städtemannschaften nominiert, eine weitere dritte Vertretung konnte wegen Verletzungen und Krankheiten mehrerer Spieler sowie wegen des Waldlaufes am kommenden Sonntag nicht zustande kommen. Sämtliche Vereine waren mit der Aufstellung der einzelnen Spieler rasch einig, so daß die kompletten Mannschaften in kurzer Zeit auf dem Papier fertig standen. Um sicher zu gehen, erkundigte man sich noch einmal in Wesel, worauf der Bescheid wieder umgeworfen wurde, so daß am kommenden Sonntag, wie wir bereits am 11. März richtig veröffentlichten, folgende Mannschaften spielen sollen:

B. F. C. 1900 und Sportklub 1926 komb.
gegen F. C. Olympia Bocholt.

Spiel- und Sportverein Rhede — Spielverein Büderich.

*

Radrennbahn Rhede.

Näher und näher rückt der Tag, an dem die Rheder Radrennbahn mit einem erstklassigen Programm den Radsportfreunden Gelegenheit gibt, dem Können erstklassiger deutscher Amateur-Rennfahrer zuzuschauen. Am Meldeschluß waren derart viele Meldungen eingegangen, daß die Rennleitung genügend Gelegenheit hatte, nur Klassefahrer zu verpflichten. Aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes haben sich die Fahrer darum beworben, am Ostermontag auf der Radrennbahn Rhede zu starten. Bei der zahlreichen Konkurrenz ist tatsächlich nicht festzustellen, wer wohl in diesem Rennen für einen Sieg in Frage kommt. Jedenfalls können wir jetzt schon mit Recht behaupten, daß es ein heißes Ringen um die Plätze geben wird. Bemerkenswert ist noch, daß die Rennleitung den Bocholter Rennfahrer Est mit dem deutschen Meister Schmitz (Düsseldorf-Oberkassel) gepaart hat. Est ist allen heimischen Radsportfreunden als unermüdlicher Kämpe bekannt. Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß diese Mannschaft eine große Aussicht auf den Sieg haben wird. Ueber Schmitz zu berichten, wird sich wohl erübrigen, da der Titel Deutscher Meister wohl genug besagt. Auf die Namen der übrigen Kanonen werden wir noch gelegentlich zurückkommen, da die Rennleitung sich über die übrigen Paarungen noch nicht entschlossen hat. Wer ein großes radsportliches Ereignis erleben will, versäume nicht die Emmausfahrt zur Radrennbahn Rhede.

J. T.

Deutsche DJK Jugendkraft

Sportfreunde 97 D. J. K.

Am Donnerstagabend findet die übliche Jugendversammlung statt. Diejenigen Jugendlichen, die Ostern aus der Schule entlassen werden, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Wer von den aktiven Jugendlichen nicht zur Versammlung kommt und ohne Entschuldigung fehlt, hat kein Recht mehr, in den Jugendmannschaften aufgestellt zu werden. — Am Freitagabend Spielerversammlung der Stammannschaften. Wichtige Punkte stehen zur Besprechung u. a. Meldungen zum Bezirks- und Stadtverbands-Waldlauf. Jugendkraft Heil!

*

Die Bocholter Grünweißen stellen sich dem Gaumeister Arminia Oberhausen zum neu angesetzten Meisterschaftsspiel. Das letzte Spiel der diesjährigen Saison hat man auf dem gefürchteten Liricher Gelände auszutragen, auf dem in den bisherigen Spielen noch von keinem Verein auch nur ein Teilerfolg zu erben war. Wie sind nun die Aussichten für die Hiesigen in dem sonntäglichen Spiel? Wohl waren die Sportfreunde die einzige Mannschaft, die den Rotweißen die einzige Niederlage der Serie beibrachte. Wenn man auch den Sieg als etwas glücklich bezeichnen konnte, so war er doch immerhin verdient. Es wird jedoch schwer halten, den Sieg zu wiederholen. Die Arminen werden trotz Disqualifikation einiger Spieler ihrer 1. Mannschaft noch stark genug sein, die Hiesigen zur Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen, wenn sie einigermaßen ehrenvoll abschneiden wollen. Es ist jedoch eine alte Tatsache, daß mit dem Können des Gegners auch die eigene Leistung wächst. Wir möchten der grünweißen Elf den Rat mit auf den Weg geben, eins ihrer besten Spiele zu zeigen und somit einem würdigen Abschluß die Meisterschaftsserie beenden. Abfahrt 12 Uhr ab Sportheim.

Die Reserve hat das fällige Meisterschaftsspiel gegen Blauweiß Wesel zu bestreiten. Sie dürfte schon mit andern Leistungen aufwarten als am letzten Sonntag, sonst könnte man abermals Ueberraschungen erleben. Anstoß 1 Uhr.

Die 1. Jugend-Mannschaft hat sich die 1. a Jugend von Bochum-Gerthe verschrieben. Der Gast ist uns unbekannt; wir enthalten uns einer Vorhersage. Anstoß 3 Uhr. Mannschaftsaufstellung und Begleiter im Heim.

Am Samstag nachmittag beginnen wir mit der Leichtathletik und den Faustballtrainingsspielen. Als Gegner sind die 1. Gau-Faustballmannschaft und 2. Mannschaft von Eintracht Bocholt verpflichtet. Alles Nähere auf der Spielerversammlung am Freitagabend.

B. M.

*

D. J. K. Rhede.

Am vergangenen Sonntag trug die 1. Mannschaft das Meisterschaftsspiel gegen Spielverein Lowick aus und mußte eine unglückliche 2:3-Niederlage hinnehmen. In der ersten halben Stunde ist Lowick stark überlegen und kann sich in dieser Zeit einen Vorsprung von 2:0 sichern. Das 1. Tor war ein Selbsttor. Noch vor der Pause verringert der Rechtsinnen, der sehr gut aufgelegt war, die Tordifferenz auf 2:1 durch schönen Schrägschuß. Nach der Halbzeit dreht sich der Ball. Rhede drängt Lowick in seine Hälfte zurück. Der Ausgleich hängt in der Luft. Einen Strafstoß setzt der Rheder Mittelläufer knapp neben den Pfosten. Ein plötzlicher Durchbruch der Gastgeber bringt diesen den dritten Erfolg. Rhede läßt nicht locker, und schon bald kann der Linksinnen ein zweites Tor aufholen. Lowicks zahlreiche Verteidigung kann den Ausgleich verhindern. Es war ein schöner fairer Kampf bis zum Schlußpfiff. Das Resultat hätte ebensogut umgekehrt lauten können. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerecht gewesen. — Die neuaufgestellte zweite Mannschaft konnte gegen Tus erste Mannschaft überraschend mit 3:1 siegen. Der Bocholter Torwart verhinderte eine höhere Niederlage. Die zweite Jugend schickte die erste Jugend Dingden mit 8:1 geschlagen heim.

Am kommenden Sonntag steigt in Rhede das zweimal ausgefallene Spiel Rhede — Thamavia. Wir kommen an dieser Stelle noch näher darauf zurück.

g.

Zeitschriftenschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden.

Fliegende Blätter.

Börse luftlos — Fliegende luftig, das ist ein Porträt unserer Tage und ein Beweis für den unverwüstlichen zuverlässigen Humor der Fliegenden Blätter. In allen Zeitläuften seit ihrem Bestehen haben es die Fliegenden Blätter verstanden, jeder Situation auch ihre heitere Seite abzugewinnen und durch satirische, lustige Behandlung ihrer Stoffe den Lesern auch in ernsten Tagen heitere Stunden zu bereiten. Neue Witze, Anekdoten und Humoresken bringt jedes der wöchentlich erscheinenden Hefte, ebenso Gedichte und aktuelle Reime, Glossen und Satiren zu den Tagesereignissen. Bilder und Zeichnungen, Karikaturen und Skizzen in hervorragender Reproduktionsart wiedergegeben ergänzen und verschönen den textlichen Teil. Rätsel bringen Anregung für die Nachdenklichen, und Preisaufgaben Ansporn und Unterhaltung für alle, die durch eigene Einfälle das Zeug und die Chance haben sich einen der jeweils ausgesetzten ansehnlichen Geldpreise zu erringen. Dabei sind die Fliegenden unpolitisch, also das Witzblatt für alle, die Humor in deutscher Sprache verstehen und zu schätzen wissen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden.

Friseur Parfümerie Haarfärben, Manicüre
Scheer-Kamp
Bocholt i/w. Telefon 2725 Ravardistr. 33
Radus Dauerwellen
Das Haus der großen Auswahl in feinen Seifen u. Parfüm. Reichhaltiges Lager in preiswerten Manicüre u. Toilettenkasten. Bürsten, Schwämme u. sämtl. Artikel für Haar-, Haut- u. Schönheitspflege

Der 31. März ein wichtiger Termin für Mieter.

+ **Münster**, 25. März.

Nach den neuen Bestimmungen werden solche Mietverträge, die nach dem 1. April 1931 geschlossen werden, aus dem Mieterschutz herausgenommen, soweit sie in den kleinen Gemeinden liegen oder Wohnungen betreffen, die nicht mehr unter das Wohnungsmangelgesetz fallen. In Preußen beispielsweise — ähnliche Bestimmungen haben auch andere Länder — unterliegen dem Wohnungsmangelgesetz nach der letzten Lockerungsverordnung vom 13. Januar 1931 nicht mehr solche Wohnungen mit Jahresfriedensmieten in Berlin von 3000 Mk. und mehr; in der Sonderklasse der Beamtenbesoldungsverordnung sind vom Wohnungsmangelgesetz frei Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von 2400 Mk. und mehr, in der Ortsklasse A. 1800 Mk. und mehr, B. 1300 Mk. und mehr, C. 800 Mk., D. 500 Mark und darüber. Danach haben nach dem 1. April 1931 geschlossene neue Mietverträge über diese sogenannten „teuren Wohnungen", ferner auch alle Mietverträge über die kleinsten Wohnungen in den Gemeinden unter 15 000 Einwohnern oder in den „wohnungsmangelfreien Gemeinden gleichgestellten Orten" keinen Mieterschutz.

Ein neu geschlossener Mietvertrag liegt jedoch bei einem Wohnungstausch innerhalb eines Ortes oder zwischen anderen Orten nicht vor. Bei Wohnungswechsel ist deshalb immer zu empfehlen, daß man eine etwa im Besitz habende Wohnung möglichst nicht ohne Tausch herausgibt, wenn man weiterhin Wert auf den Mieterschutz legt. Der Wegfall des Mieterschutzes bedeutet in seiner Auswirkung das freie Kündigungsrecht des Vermieters; der Vermieter kann danach die nach dem 1. April 1931 neu abgeschlossenen Mietverträge nach Ablauf des Vertrages nach seinem Belieben kündigen. Ferner ist der Mieter im allgemeinen dann nicht mehr in der Lage, sich auf die gesetzliche Miete zu berufen, wenn er mit dem Vermieter eine höhere Miete vereinbart hat. In den letzten Jahren ist es oft vorgekommen, daß Mieter unter dem Druck der Wohnungsnot eine höhere Miete als die gesetzliche versprochen und auch bezahlt haben. Noch ist es also bis zum 31. März 1931 möglich, durch die Abgabe einer schriftlichen Erklärung an den Vermieter zu verlangen, daß der Mieter zukünftig nur die gesetzliche Miete zahlen wolle. Nach dem 1. April 1931 ist eine solche Berufung auf die gesetzliche Miete nur in dem Ausnahmefall möglich, wenn der Mieter in eine wirtschaftliche Notlage geraten ist und die Ermäßigung des Mietzinses unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Vermieters nicht als unbillig bezeichnet werden kann.

Die Notverordnung schreibt eine Ausschlußfrist von einem Jahr vor, d. h. ein Jahr nach Beginn der Mietzeit kann sich der Mieter grundsätzlich nicht mehr auf die gesetzliche Miete berufen, es sei denn im vorerwähnten Ausnahmefall einer wirtschaftlichen Notlage. Dem richterlichen Entscheide bleibt es im Streitfalle vorbehalten, ob er die Notlage anerkennt. Die Rechtsprechung liegt nach wie vor in allen Mietsachen beim zuständigen Amtsgericht, wenn nicht ein besonderes Mieteinigungsamt vorhanden ist.

Der Mietwucherparagraph bleibt nach wie vor bestehen, so daß in besonderen Härtefällen der Mieter jederzeit auch auf diesen zurückgreifen kann. O. B.

Zeno-Briefkasten.

⊙ **Nr. 100 H. R.** Das Bohnern des Bodens gehört zur pfleglichen Behandlung der Räume. Wenn Sie aber ausgeglitten sind, weil der Boden übermäßig glatt war, so können Sie Schadenersatz auch wegen des Schadens verlangen, den Sie durch Ausfall der Arbeit hatten. Sie müssen aber den entstandenen Schaden genau nachweisen können. Ob Ihr Mann krankenversicherungspflichtig ist, hängt davon ab, was für Vergütungen Ihr Mann erhält. Geringfügige Vergütungen, die zum Unterhalt nicht wesentlich beitragen, z. B. in der Regel Verdienste unter einem Drittel des Ortslohnes werden nicht als Entgelt angesehen, begründen also die Krankenversicherungspflicht nicht. Da wir den Ortslohn dort nicht kennen, ist Rückfrage bei der Krankenkasse ratsam.

⊙ **H. C. R. 100.** Das sog. Bedienungsgeld ist an sich eine freiwillige Leistung. Im heutigen Wirtschaftsbetrieb wird es jedoch regelmäßig zum Vertragsinhalt dadurch erhoben, daß die Speisekarten der Restaurants einen Vermerk tragen, wonach ein Bedienungsgeld erhoben wird. Der Gast, der auf Grund des Angebots auf der Speisekarte Waren bestellt, unterwirft sich damit dieser Bedingung und ist auf Grund des Vertrags zur Zahlung des Aufschlages verpflichtet. Aehnlich ist es mit dem Vertrieb von Rauchmaterial in den Gaststätten. Will der Gast den Aufschlag nicht zahlen, so ist der Lieferant nicht verpflichtet, Rauchware zu verkaufen, da der Gast nicht seinerseits die Preise vorschreiben kann, die er zahlen will.

⊙ **H. W. 100.** Wenn Sie die Wohnung trotz des Verbots betreten, machen Sie sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Daß die alten Tausendmarkscheine noch aufgewertet werden, daran glaubt im Ernst wohl niemand mehr.

⊙ **Nr. 22.** Aus Ihrem Tatbestand entnehmen wir, daß der Mann zum Bedienen der Maschine von dem Lohndrescher selbst gestellt wurde. Dann aber brauchen Sie für den Schaden nicht aufzukommen und auch die Haftpflichtversicherung kann mit Recht jeden Schadenersatz ablehnen. Verantwortlich ist allein der Mann, der den Schaden verursachte.

⊙ **H. 38, Ahlen.** Wenden Sie sich an das Zentralnachweisamt für Kriegsgräber und Kriegerverluste in Spandau. Dort erhalten Sie den gewünschten Paß.

⊙ **Rheine.** Bei wöchentlicher Lohnzahlung bleibt nach dem System der festen Abzüge für die Ehefrau frei 2,40 Mark, für das erste Kind 2,40 Mk., für das zweite Kind 4,80 Mk., im ganzen also 9,60 Mk.

Geschäftliches.

Technikum Lemgo in Lippe.

Am 12., 13. und 14. März fanden an der höheren technischen Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, „Technikum Lemgo", die Abschlußprüfungen des Wintersemesters 1930/31 statt. An den Prüfungen nahmen 97 Prüflinge teil. Das Resultat der Prüfung ist ein sehr gutes zu nennen, denn von diesen Prüflingen bestanden u. a.: 1 Prüfling mit der Note „mit Auszeichnung", 20 mit „sehr gut", 36 mit „gut". Das Sommersemester beginnt am 23. April 1931 und werden zu diesem noch Anmeldungen entgegengenommen. Programme und Lehrpläne durch das Sekretariat.

Preußische Landesrentenbank Berlin,

das Realkreditinstitut für die landwirtschaftliche Siedlung, verweist für die Daueranlage von Kapital auf ihre

7% Gold-Landesrentenbriefe

Reihe V und VI

dinglich erststellig gesichert
mit Staatsgarantie
reichsmündelsicher
Zulassung zum Lombardverkehr der Reichsbank beantragt und bevorstehend

Tilgung: Nur durch Auslosung zu 100%
Stückelung: Goldmark 100,— bis 5000,—
Amtl. Börsenkurs: z. Zt. 93 1/2 %

Verkauf durch die Preußische Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56, und durch alle Banken, Sparkassen, Genossenschaften usw.

Besondere Gelegenheitskäufe

3/16 PS.	DKW-2-Sitzer, 5fach bereift, neuwertig	RM. 1300.-
5/20 PS.	Wanderer-Phaeton, Boschlicht und Anlasser, maschinell einwandfrei	RM. 750.-
10/40 PS.	Opel-Limousine, 5-Sitzer, 5fach Ballon bereift, prima in Ordnung	RM. 1200.-
8/32 PS.	Brennabor-Innensteuer-Limousine, 6fach gut bereift, spottbillig	RM. 900.-
11/22 PS.,	1 1/2-Tonnen-Ford-Lieferwagen (T-Modell), Führerhaus mit offener Pritsche, desgl. mehrere Chassis	RM. 900,—
	2 1/2 Tonnen-NAG.-Lastwagen, elastikbereift (80%), Pritsche mit Spriegel und Plane. Motor generalüberholt	RM. 1800,—

Weitgehendste Zahlungserleichterungen.

Fischer & Co. G.m.b.H.,
Münster i. W. Bahnhofstraße 48
Telephon-Nr. 23644

16. Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung 22.—23. Mai 1931
2892 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtbetrage v. RM 15000.
Los 50 ₰
Anz.-Verwaltung der Zeno,
Münster i. W., Salzstraße 33a
(am Servatiiplatz). Postscheckkonto Dortmund Nr. 207 26.

Gutsverkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Velen i. W. gelegenes Gut zur Größe von ca. 115 Morgen, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ist durch mich unterhändig im ganzen oder geteilt zu kaufen. Es handelt sich um ein erstklassiges Objekt mit mittelschwerem Boden. Ein Teil des Gutes ist für Baugelände geeignet. Antritt nach näherer Vereinbarung.

Velen i. W., Bahnhofstr. 19. Fernruf 51.
Th. Hardeweg, Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

500 qm Baugrund an der Gartenstraße in Coesfeld, in der Nähe des Bahnhofs zu verkaufen. Kaufpreis kann z. T. gegen Hypothek gestundet werden. Zuschriften unter Z 86 an die Allg. Zeitung in Coesfeld.

Luxor-Theater Winterswyk.

Unwiderruflich die letzten 7 Tage: ab Freitag, den 27. März bis Donnerstag, den 2. April 1931, der vielbesprochene Tonfilm

Im Westen nichts Neues

nach dem weltberühmten Buch von Erich Maria Remarque.
Vorstellungen täglich 6.30 u. 9 Uhr (holl. Zeit).
Samstag mittag Vorstellungen punkt 2½, 6½ u. 9, Sonntag ½2, 4, 6½ u. 9 Uhr
Vorverkauf täglich im Café Kronenhuis, Lize. Fernruf 250, Winterswyk, Markt.
Grenzpaß erforderlich oder bei Autobus Sammelliste.
Zutritt nicht unter 18 Jahren.
Preise der Plätze: RM. 1.—, 2.— u. 3.—

Tafelbestecke
Sonder-Angebot
weit unter regulärem Preis.
Modernes Barockmuster, 72teilig Garnitur, stärkste Silberauflage, 90 Gr., 25 Jahre schriftlich. Garantieschein
mit rostfreien Klingen
Mk. 98,50, ½ Garn., 36teilig, Mk. 52,-
Verlang. Sie Katalog u. Originalmuster. Bill. Bezugsquelle
Wilhelm Hentrich, Essen
Schillerstraße 43. Postfach 362.

Autofahrten
mit ¾- und 1½-To.-
Schnellieferwagen
werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt.
Münster i. W.,
Tel. 21464/26654.

Geld auf Hypotheken u. Darlehen, auch Möbelsicherheit u. Bürgschaft, für Landwirte, Beamte u. freie Berufe. Ferner Hypotheken zinslos, nur Tilgung, auch ohne Wartezeit, für jedermann, schnell u. diskret. Hypotheken-Vermittl., Münster, Eisenbahnstr. 11. Sprechzeit täglich von 9—19 Uhr (auch Sonntags) Ruf 41667, Rückporto. Voranmeldung erbeten.

Pfirsichbäumchen 1jähr. (Königin d. Obstgärten), bester Tafel- u. Einmachpfirsich, Schaufrucht 1. Ranges, Sich. 1.80 Mk. Jetzt beste Pflanzzeit. Kasp. Oberwinterje., Lippstadt i. Westf.

Klavier.
Wegen Umzug u. Platzmangel verkaufe mein neues hochwertiges Piano mit echt Elfenbein, noch nicht benutzt, zu 760 Mk. Anschaffungspreis 1400 Mk. Off. unter F 287 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Ein schwerer **Küppersbusch-Kohlenherd,** Plattenlänge cm 1,50 m durchgebaut, weißemaill. mit Kohlenwagen, wenig gebr. u. wie neu, wird billig verk. Der ist passend für größeren Haushalt. Off. unter E 45 an das Tageblatt, Ochtrup i. W., erb.

Zu verkaufen:
2 Ford-Lieferautos,
1 Federwagen,
1 leicht. Ackerwagen,
1 Stürzkarre,
2 Pferdegeschirre,
alles tadellos erhalten, billig.
August Pasda, Borghorst.

Ställe, Geckte, Bruteier, Küchen. Beste Legerassen. Katalog u. Anleitung frei. Geflügelhof in Mergentheim E 26.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Zum Herbst werden
Lehrköchinnen
angenommen. Pensionspreis 25 Mk. monatl. Anmeld. Schw. Oberin, Exerzitienhaus Münster i. W., Schillerstr. 46

Suche zum 1. 5. 1931 erfahrenes, selbständig.
Küchenmädchen
Frau Herm. Kettelhack, Rheine, Lindenstraße.

Tüchtiges ehrliches
Mädchen
für sofort gesucht. Selbiges muß bürgerl. Geschäftshaushalt selbständig führen können. Off. mit Gehaltsforderung an Postschließfach Nr. 46, Werne a. d. Lippe.

Weg. Heirat d. jetzigen durchaus zuverl., selbst.
Alleinmädchen
in herrschaftl. Haushalt erfahren zum 15. April gesucht. Gute Zeugn. Bedingung.
Frau Dr. Meyer, Münster, Aegidiistr. 42.

Zum baldigen Eintritt bei guter Behandl. ein tüchtiges
Mädchen
für den Haushalt gel. Angeb. unt. F 289 an die Angela-Verw. der Zeno, Münster.

Für mein lebhaft Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft suche ich z. 1. Mai oder Juni ein gut veranlagt. gel. kath.
Lehrmädchen,
nicht unter 16 Jahren. Wohnung u. Kost im Hause des Chefs. Off. unter F 286 an d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche für Reparaturwerkstatt ein. perfekten
Auto- und Motorrad-Mechaniker m. Führerschein 3b. Nur tüchtige Kraft, die absolut ehrl., nüchtern u. zuverl. ist, kommt in Frage. Antr. möal. tot., Kost u. Logis i. Hause, Zeugnisabschr. nebst Lohnansprüchen an Erich Kamieth, Fahrzeughandlung u. Autovermietung, Ochtrup i. W. Tel. 449.

Wöchentlich 30 RM. durch leicht anzufertigende Artikel im Hause. Meints, Magdeburg 87

Vertreter (in) f. d. Verkauf v. la Seifenpulver direkt a. Private in Postpaketen v. 5 u. 10 Pfd. bei hoh. Provision gesucht. W. Haarmann, Hamm, Feldstraße 52.

Jüngerer
Metzgergehilfe
für sofort gesucht.
Metzgerei B. Tombolte, Warendorf.

Suche zu April für meinen Viehbestand einen kath. u. ledigen
Viehwärter
Selbig muß ein guter Melker u. Viehpfleger sein. Angeb. mit Zeugnissen unt. F 290 an d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Gesuche

Kath.
Mädchen
sucht zum 1. od. 15. 4. Stelle als Stütze d. Hausfrau, das alle Hausarbeiten und evt. auch landw. Arbeiten mitverrichtet. Off. unt. M 400 an das Tageblatt, Ochtrup, erbeten.

Suche zu Ostern einen
Sekundaner
(Humanist) gegen geringe Entschädigung für volle Pension mit Fam.-Anschluß. Bedingung: Beaufsichtig. der Schularbeiten mein. Sohnes (Tertianer). Zuschriften unt 7976 a. d. Bocholter Volksblatt Bocholt, erb.

Suche zum 1. 4. einen nüchternen, durchaus sauberen, zuverläss.
Melker
für 15 Kühe.
Große-Kleimann-Dreruv. Borghorst.

Wo bietet sich Gelegenheit, sich im
Kochen
auszubild. u. an Nachm. **Nachhilfeunterricht** zu erteil. od. eine ähnl. Beschäftigung (Büroarbeit) zu finden? Off. u. F 283 a. d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Verkehrte Nähterin sucht Stelle als
Lehrköchin
oder wo das Kochen erlernt wird. Off. unt. T R 36 an d. Papenburger Zeitung, Papenburg (Ems).

Meistersohn, 21 J. alt, kath., wünscht zwecks
Veränderung
mit Kollegen aus gutem **Maßgeschäft** zu tauschen. Off. unt. F 291 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche f. meinen Sohn 19 Jahre alt, Stelle als
Bäcker- und Konditorlehrling
Off. unt. Nr. 14 an d. Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Zum 1. Mai od. später zur weiter. Ausbildung Stellung als
Volontär
in einer Konditorei gesucht. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. F 276 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Led. ja. Mann sucht z. Jos. o. 1. April Stelle als
Schweizer
Guter Vollhandmelker u. Viehpfleg., 10 Jahre im Fach. Angeb. an Heinrich Prinz, Maria-Joter-Hospital, Greven i. W.

Suche f. m. Sohn, 25 Jahre kath., groß und kräftig, Stelle als
Volontär
od. **Eleve** auf größ. Gut, bei mäß. Gehalt. z. 1. April oder später. Herl. war 6 J. in mein. Betrieb (300 Morgen) tätig, 2 J. Winterschule u. 1 J. auf groß. Gut Eleve. Zuschrift. erb. an Gutsbesitzer Hubert Roerkohl, Wolbeck bei Münster.



Radstand 4,25 m

Bei der Anschaffung Ihres Lastwagens richten Sie Ihr besonderes Augenmerk auf die Länge des Radstandes. Ein langer Radstand gestattet die Verwendung geräumigerer Aufbauten, während ein zu kurzer Radstand die Notwendigkeit ergibt, die Karosserie weit über die Hinterachse hinaus zu bauen. Die Folge davon ist eine Überlastung der Hinterachse und die Möglichkeit von Differentialbrüchen.

Der Citroën 2-To-Lastwagen, der über den ungewöhnlich langen Radstand von 4,25 m verfügt, ist äußerst stabil gebaut, mit Zwillingsbereifung 6,5x20 ausgerüstet und vereinigt Wirtschaftlichkeit mit langer Lebensdauer.

2 TO

CITROËN
BERLIN KÖLN

Ausschneiden: AN DIE CITROËN AUTOMOBIL A.G., BERLIN-HALENSEE
Senden Sie mir unverbindlich und kostenlos ausführliche Druckschriften über Ihren 2-To-Lastwagen.
Name:
Genaue Adresse:

General-Vertreter:
Westfalenwerk GmbH., Münster i. W.,
Albersloher Weg 43, gegenüber der Halle Münsterland. Telephon S. 40751.
General-Vertreter für die Kreise Coesfeld, Ahaus, teils Burgsteinfurt, Lüdinghausen und Recklinghausen:
Hans Steck, Automobile, **Coesfeld i. W.**
Fernruf 267 u. 293.

Verschiedene Anzeigen

Schaffen Sie sich eine gute Existenz durch Aufstellung einer
Heißmangel
Vom Publikum sehr begehrt, wunderb. Plättwäsche. Gut. Verdienst bei geringen Betriebskosten. Zahl.-Erleicht. Angeb. kostenlos.
Duisburger Wäschereimaschinen-Fabrik Duisburg, Wörthstr. 42. Telephon 524 und 910.

Kotten
von gut drei Morgen, erstklassiger Weizenboden, in der Nähe von Rorup, an d. Chaussee Rorup—Billerbeck gelegen, mit sehr guten Gebäuden, ist zu verkaufen. Angeb sind an den Unterzeichneten zu richten.
Franz Steinmann, Notar, Coesfeld i. W.

Zinslose
Entschuldungs-Hypotheken
Geld zum Ankauf von Grundbesitz, Erbschaftsabfindungen durch die
Bauspar-A.-G. Bremen
Bez.-Direktion Münster, Eisenbahnstr. 11.
Rückporto Sprechst. tägl. a. Sonntags 9—19 Uhr.

Generalvertreter (Buchschl. i. j. Fam.) Existenz lässt o. Kap. E. Gabriel, Magdeburg S. O.